Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł, bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.






76. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 20. März 1937 | Nr. 65

## Keine Eindeutschung der oberschlesischen Polen

### Bedeutsame Erklärung des Oberpräsidenten Wagner zum Ablauf des Genfer Abkommens

Breslau, 18. März.

Die Provinzialräte von Nieder- und Oberschlesien traten am 15. d. Mts. zu längeren Beratungen zusammen, die sich infolge der Bedeutung der Beratungsgegenstände und des Umfanges der Tagesordnung bis in die Nachmittagsstunden hinzogen. Nachdem sie in getrennten Sitzungen die Provinzialhaushalte für das Jahr 1937 und einige Sonderangelegenheiten beraten hatten, folgte eine gemeinsame Tagung, auf der verschiedene ganz Schlesien betreffende Probleme behandelt wurden. Im Hinblick auf den bevorstehenden Ablauf der Genfer Konvention gab Oberpräsident Gauleiter Wagner folgende Erklärung ab, die von den Provinzialräten mit großem Beifall aufgenommen wurde:

„Der bevorstehende Ablauf eines Teils des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922, insbesondere des Teiles III, welcher den völkischen Minderheiten besondere Schutzrechte gewährt, veranlaßt mich auf folgendes hinzuweisen:

Die in Westoberschlesien lebende polnische Minderheit wird sich auch nach Ablauf des Genfer Abkommens der vollen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheit erfreuen können. Im Gegensatz zu gewissen anderen Staaten, die bisher schon glaubten, in sehr bedenklicher Mißachtung internationaler Bestimmungen, vor allem durch erbarmungslosen wirtschaftlichen Druck, ihre Minderheiten vernichten zu können, werde ich auch nach Ablauf des Abkommens nicht zu irgendwelchen Gewaltmaßnahmen gegen die polnische Minderheit greifen. Ich lege Wert auf die Feststellung, daß mir jede Eindeutschung eines in Deutschland lebenden fremden Volkstums fernliegt. Andererseits bin ich natürlich nicht gewillt, staatsfeindliche Umtriebe oder irredentistische Bestrebungen einer Minderheit zu dulden. In Anbetracht der Bedeutungslosigkeit der Polenbewegung in Oberschlesien und ihres ständigen natürlichen Rückganges habe ich bisher manches übersehen, was mich an sich zu einem Eingreifen hätte veranlassen müssen. In Zukunft werde ich meine Handlungsweise danach einrichten, wie man in anderen Staaten den Volksdeutschen begegnet."

*

Diese von authentischer deutscher Seite abgegebene äußerst bedeutsame Erklärung ist sicher geeignet, bei uns in Polen beruhigend zu wirken und die Stimmen zum Schweigen zu bringen, die bei jeder Gelegenheit über angebliche Unterdrückung der polnischen Minderheit in Deutschland klagen und die polnischen Behörden zu Vergeltungsmaßnahmen auffordern. Ebenso wie Deutschland bisher nicht daran gedacht hat, Angehörige anderer Nationalitäten von ihrem Volkstum abzudrängen, wird es auch nach Erlöschen eines Teils der Genfer Konvention sich jeder Gewaltanwendung enthalten.

Wenn Oberpräsident Wagner die Einschränkung macht, daß er staatsfeindliche Umtriebe und irredentistische Bestrebungen nicht dulden werde, so hat er nur das gute Recht hervorgehoben, das jedem Staat zusteht. Achtung der Volkstumsbelange durch den Staat und andererseits Achtung der Staatsbelange durch die Volksgruppen, das sind die Grundlagen, auf denen ein ersprießliches Zusammenarbeiten zwischen Staat und Volksgruppen erzielt werden kann und muß.

Besondere Bedeutung kommt der Erklärung zu, daß die Handlungsweise des Oberpräsidenten sich danach richten werde, wie man in anderen Staaten den Volksdeutschen begegnet. Es ist das erstemal, daß deutscherseits den ständigen Vergeltungsforderungen polnischer chauvinistischer Kreise ähnliches entgegengesetzt wird. Und es ist nur zu hoffen, daß diese chauvinistischen Kreise die entsprechende Lehre daraus ziehen und der deutschen Volksgruppe in Polen billigerweise das zugestehen, was sie für ihre Stammesgenossen in Deutschland fordern.

## Schuschnigg in Budapest

### Aussprache mit den ungarischen Staatsmännern

Budapest, 18. März.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg ist Donnerstag nachmittag mit seiner Begleitung in Budapest eingetroffen. Auf dem Flugplatz hatten sich zu seiner Begrüßung Ministerpräsident Daranyi, Außenminister von Kanya, der italienische Gesandte Dr. Vinci und der österreichische Gesandte Bahr-Bahrenfels eingefunden.

Die persönliche Aussprache mit dem ungarischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister, die den alleinigen Zweck dieses Besuches bildet, begann bereits in den Abendstunden. Anschließend gab Außenminister von Kanya in engstem Kreise ein Frühstück. Der intime Charakter des Besuches wird nach allen Richtungen streng gewahrt.

## Die Wehrerziehung in der Tschechoslowakei

In der Mittwochsitzung des Wehrausschusses des Abgeordnetenhauses machte der Verteidigungsminister Machnik Mitteilungen über die Richtlinien der künftigen Wehrerziehung der Bevölkerung. Danach unterliegen alle tauglichen Einwohner beiderlei Geschlechts in der Tschechoslowakei vom schulpflichtigen Alter bis zum Schluß des 30. Lebensjahres der Wehrerziehung. Wenn die Staatsinteressen es erfordern, werden für eine Uebergangszeit auch ältere Personen der Ausbildung im Wehrdienst unterworfen. Die Ausbildung soll sich zusammensetzen aus der moralischen, erzieherischen und körperlichen Wehrvorbereitung, der Ausbildung im Schutzdienst und der Wehrausbildung selbst

## Vertrauensvotum für van Zeeland

Die Kammer hat am Mittwoch mit 120 gegen 13 Stimmen bei 2 kommunistischen Stimmenthaltungen dem Ministerpräsidenten van Zeeland das Vertrauen ausgesprochen.

Der Abstimmung war eine sehr bewegte Aussprache vorausgegangen, in der der flämische Abgeordnete Sap den Ministerpräsidenten persönlich angriff und ihm ziemlich unverhüllt vorwarf, daß er nach seinem Ausscheiden aus der Nationalbank als Ministerpräsident das Einkommen des Vizegouverneurs der Nationalbank weiterbezogen habe. Ministerpräsident van Zeeland griff zweimal in die Aussprache ein und stellte einwandfrei die Unrichtigkeit der gegen ihn erhobenen Verdächtigungen fest.

## Polen gedenkt seines großen Führers

### Namenstag Piłsudskis

Warschau, 19. März.

**Anläßlich des heutigen Namenstages Józef Piłsudskis gedenkt die Warschauer Presse heute in zahlreichen Artikeln des großen Marschalls.**

**Am Donnerstag abend huldigte die Armee dem Andenken ihres großen Führers. Vor dem durch eine Nationalflagge verhangenen Eingang des Belvedere-Schlosses war eine Büste Piłsudskis aufgestellt. Die polnische Generalität, Abordnungen der Offiziere und Unteroffiziere der Warschauer Truppenteile und der militärischen Institute versammelten sich dort, um in tiefem Schweigen des Marschalls zu gedenken.**

**Der Staatspräsident wird heute um 18 Uhr eine Rundfunkrede halten, die auf alle polnischen Sender übertragen wird.**

### Der Namenstag Śmigły-Rydz'

Warschau, 19. März.

Am Namenstage des Marschalls Śmigły-Rydz wurden dem Marschall von den verschiedensten Delegationen Glückwünsche dargebracht. Im Hauptinspektorat des Heeres waren besondere Bücher ausgelegt, in die sich Gratulanten eintragen konnten. Aus allen Landesteilen waren Abordnungen eingetroffen, die dem Marschall wertvolle Namenstagsgeschenke machten.

### Die Unteilbarkeit der Landwirtschaften

Die vorgestrige Plenarsitzung des Senats befaßte sich mit einer Reihe von Gesetzen, die bereits zum Teil vom Sejm angenommen worden sind. In erster Linie stand das Gesetz über die Beschränkung des Verkehrs mit Grundstücken, die im Zuge der Parzellierungen entstanden sind. Das Gesetz hat zum Ziele, die kleinen Landwirtschaften, die durch Parzellierung entstanden sind, in ihrem Bestande zu erhalten und diese Grundstücke nicht durch Verkauf von Teilstücken weiter herabzumindern. Zu dem Gesetz hat die Kommission des Senats eine Reihe von Verbesserungen vorgeschlagen, die auch nach langer Diskussion vom Senat angenommen wurden.

Im Zuge der Diskussion ergriff auch der Landwirtschaftsminister Poniatowski das Wort. Er führte aus, daß das Problem der Unteilbarkeit der Landwirtschaften ein außerordentlich schwieriges Problem sei, ein Problem, das mit aller Vorsicht und nur stufenweise vom Staate gelöst werden könne. Man müsse dabei auf die traditionellen Sitten der polnischen Landwirtschaft Rücksicht nehmen, wenn man einen Erfolg sicherstellen wolle. Aus diesem Grunde habe sich das Landwirtschaftsministerium entschlossen, vorliegenden Gesetzentwurf nur auf einen Teil der Landwirtschaft, nämlich auf den durch Parzellierung entstandenen, anzuwenden. Weiter befaßte sich der Senat mit der Gesetzesnovelle über die akademischen Schulen sowie mit einem Gesetz über die Entwicklung des Gdingener Hafens. Auch das Gesetz über die Veränderung der Stadtgrenzen von Tarnopol, Brodow und Kosow wurde vom Senat angenommen. Die nächste Sitzung ist auf Montag, 22. März, festgesetzt worden.

### Der Streik in Oberschlesien vermieden

Warschau, 19. März.

Auf dem Betriebsrätekongreß der polnischen Bergarbeiter konnte ein Streikbeschluß vermieden werden. Entgegen der Forderung zahlreicher Arbeitervertreter, den Streik auszurufen, entschloß man sich, dem Spruch des Schiedsgerichts zur Frage der Lohnregelung für Wagenstößer und Uebertagearbeiter zuzustimmen, und erklärte, daß die Frage der Arbeitszeitkürzung, deren Durchsetzung der Streik dienen sollte, im gegenwärtigen Augenblick noch nicht zur Erörterung stehe. Dieser Verlauf des Betriebsrätekongresses beseitigt die augenblickliche Streikgefahr, bedeutet aber nur eine Vertagung des Arbeitskonfliktes. Auf Grund der Beschlüsse des Kongresses der Bergarbeiter hat die polnische Regierung mit sofortiger Wirkung die Sperre der Kohlenausfuhr aufgehoben.

## Paris im Zeichen des Generalstreiks

### Zahlreiche Zwischenfälle — Die Kammer mußte die Sitzung unterbrechen

Paris, 18. März.

**Die französische Hauptstadt stand gestern unter dem Terror des halbtägigen Generalstreiks, den der bolschewistische Gewerkschaftsbund zum „Protest" gegen die von ihm selbst heraufbeschworene Blutnacht von Clichy ausgerufen hatte. An vielen Stellen kam es zu Zwischenfällen. Auf dem Platz vor der Pariser Börse entstand kurze Zeit hindurch eine bedrohliche Lage. Mehrere hundert Kommunisten hatten sich dort zusammengerottet und beschimpften die Börsenbesucher mit beleidigenden Zurufen. Dann versuchten die Bolschewisten sogar, in das Börsengebäude selbst einzudringen. Ein sofort alarmiertes Polizeiaufgebot sprengte die Banden, die zum Teil heftigen Widerstand leisteten, schnell auseinander und nahm einige vorübergehende Verhaftungen vor.**

In anderen Teilen der Stadt führte die bolschewistische Streikaktion zu mehrfachen Zusammenstößen vor Geschäften und Werkstätten, in denen gearbeitet wurde. Die Streikenden versuchten die Schließung der Betriebe gewaltsam zu erzwingen, doch konnte die Polizei ohne Schwierigkeiten Ordnung schaffen. Vor dem Nordbahnhof wurden Lieferwagen zum Halten gezwungen; ebenso hielten Streikposten alle Droschken, die sich auf die Straße begeben hatten, mit Gewalt an, nötigten die Fahrgäste zum Aussteigen und die Fahrer zur Rückkehr in die Garagen. Ein großer Umzug, der sich auf dem Platz der Republik gebildet hatte und über die Boulevards bis zur Oper ziehen wollte, wurde in der Porte Saint Denis durch eine Sperrkette der Polizei und durch Mobilgarde aufgehalten und aufgelöst.

**Von den Verwundeten der Blutnacht in Clichy befinden sich eine Frau und ein Schutzmann in hoffnungslosem Zustand, vier Schutzleute und drei Mobilgardisten, die Schußwunden erlitten haben, in sehr ernstem Zustande. Bei den übrigen besteht keine Lebensgefahr mehr.**

Ministerpräsident Blum empfing am Vormittag im Beisein des Innenministers Dormoy eine Abordnung des Linksausschusses der Kammer zu einer anderthalbstündigen Besprechung. Nach ihrem Abschluß wurde von den Mitgliedern

des Ausschusses erklärt, daß sich völlige Uebereinstimmung ergeben habe und daß auf allen Seiten der feste Wille bekundet worden sei, die Einigkeit innerhalb der Volksfront aufrechtzuerhalten. Falls keine Interpellationen eingebracht werden, wird der Ministerpräsident wahrscheinlich morgen in der Kammer das Wort zu einer Erklärung über die blutigen Ereignisse von Clichy ergreifen.

Der Vormittag des Generalstreiks hat sich der Pariser Bevölkerung in erster Linie durch das Fehlen aller Verkehrsmittel peinlich bemerkbar gemacht. Die Folge war, daß bei den meisten Aemtern viele Beamte verspätet eintrafen. Auch die Kammer mußte ihre Morgensitzung nach einstündiger Dauer aufgeben, da ein großer Teil der Abgeordneten nicht hatte ins Parlament gelangen können. In den Hotels hatten die Angestellten in den meisten Fällen einen Notdienst eingerichtet. Die Zeitungen erschienen mit Ausnahme des „Paris Midi“. In der Lebensmittelversorgung hat sich der Streik wenig fühlbar gemacht. In den Vororten der Pariser Bannmeile bildeten sich zahlreiche Umzüge, die unter Vorantragen roter Fahnen und dem Gesang revolutionärer Lieder durch die Straßen marschierten. Auch über die großen Boulevards im Stadtinnern zogen zahlreiche Kolonnen.

**Die Polizei hielt sich sehr zurück und griff nur dort ein, wo Schlägereien zu entstehen drohten.**

Um 11 Uhr wurden auf Anordnung der Union der Pariser Gewerkschaften die städtischen Verkehrsmittel allmählich wieder in Betrieb gesetzt, um den Arbeitern und Angestellten die Möglichkeit zu geben, nach Abschluß des Generalstreiks um die Mittagsstunde ihre Arbeitsplätze wieder zu erreichen.

**Daß diese allgemeine Arbeitseinstellung, die eine neue ernste Erschütterung des französischen Wirtschaftslebens darstellt, ausgesprochen politischen Zielen dient, geht aus dem Streikaufruf der Pariser Gewerkschaftsunion deutlich hervor, der sich die gesamten Forderungen der Kommunisten zu eigen macht. Es wird darin die sofortige und vollständige Auflösung der „faschistischen Verbände“, womit die durchaus gesetzlich gegründete Französische Sozialpartei und die Französische Volkspartei gemeint sind, sowie die Verhaftung des Obersten de la Rocque verlangt.**

## Protest der Pariser Handelskammer gegen die Generalstreikhetze

**Paris**, 18. März.

Der Präsident der Handelskammer von Paris, Ferasson, hat an Ministerpräsident Blum ein Schreiben gerichtet, in dem er im Namen der Handelskammer energisch gegen den am Donnerstag vormittag durchgeführten Generalstreik protestiert. Es sei tief bedauerlich, daß unter einem politischen Vorwand die Auswirkungen der Gesetze, die dem sozialen Frieden dienen sollten, gerade diesen Frieden in Gefahr brächten. Die Schäden die der heutige Streik angerichtet habe, seien unabsehbar. Dieser Streik auf Beschluß einer unverantwortlichen Gewerkschaft habe selbst die öffentlichen Einrichtungen nicht verschont und das ganze Leben der Hauptstadt lahmgelegt.

## Beängstigende Erscheinung von Massenwahnsinn

### Die römische Presse zu den Ereignissen in Frankreich

**Rom**, 18. März.

Die römischen Abendblätter sehen die Lage in Frankreich als außerordentlich ernst an. Die Ereignisse stellten, so läßt sich „Tribuna“ berichten, das Land an den Abgrund des Bürgerkrieges. Der Pariser Korrespondent des Blattes bezeichnet die fieberhafte Erregung der Bevölkerung als eine

**beängstigende Erscheinung von Massenwahnsinn.**

Grotesk und absolut nicht ernst zu nehmen sei die Anklage der Kommunisten gegen die anerkannt friedliche Französische Sozialpartei. Bei ihrer Forderung, man müsse mit ihr endlich einmal abrechnen und Schluß machen, bemerkt der Korrespondent sarkastisch, die Mitglieder der Volksfront wüßten anscheinend selbst nicht, gegen wen sie sich wenden sollten, da ihre Regierung aus ihren eigenen Mitgliedern bestehe.

**Man tobe und lärme einfach aus großer Freude am Krawall.**

Den kommunistischen Agitatoren sei begreiflicherweise diese Stimmung gerade recht. Obwohl von allen Seiten behauptet werde, daß die Stellung der Regierung durchaus fest sei, müsse man sie doch als sehr erschüttert betrachten. Es handele sich um eine innere Krise. Es komme nur darauf an, zu wissen, ob die Vorgänge von Clichy ein Einzelfall seien oder das erste Anzeichen einer kommunistischen Aktion großen Stils, mit der man die Volksfrontregierung von ihrer jetzigen Richtung abbringen wolle.

## Der „Schmerz des französischen Volkes“

**Paris**, 18. März.

Das Pressebüro der Kommunistischen Partei gibt eine Mitteilung über eine am Donnerstag vormittag stattgefundene Sitzung des Politbüros der Kommunistischen Partei heraus, in der mit zynischer Frechheit vom „Schmerz des französischen Volkes“ über die bekanntlich von den bolschewistischen Hetzern selbst heraufbeschworenen blutigen Zwischenfälle in Clichy gesprochen wird. Nach einem Hinweis auf die „Einmütigkeit“, mit der die Generalstreikparole befolgt worden sei, wollen die Verfasser dieses üblen kommunistischen Machwerkes die Feststellung machen können, daß die Volksfront einiger denn je sei und „ihr Werk für das Wohl des Landes fortsetzen werde. Die Regierung wird dann erneut aufgefordert, „endlich die sogenannte Gilde zu entwaffnen und aufzulösen“. Den Schluß der kommunistischen Pressemitteilung bilden die sattsam bekannten bauernfängerischen Forderungen zur „Verwirklichung des Volksfrontprogramms“.

# Große Festkundgebung in Paris

### Thorez und Duclos in voller Fahrt

**Paris**, 19. März.

Die Kommunisten hielten am Donnerstag abend eine Massenversammlung im Pariser Sportpalast ab, zu der etwa 20 000 Anhänger der Dritten Internationale erschienen waren. Die Versammlung fand mit Genehmigung der Regierung statt, was um so bemerkenswerter ist, als am Donnerstag drei Kundgebungen nationaler Gruppen von der Regierung verboten worden sind. Hauptredner waren die Oberhetzer Thorez und Duclos, von denen der eine Generalsekretär und der andere Sekretär der Kommunistischen Partei sind. Thema war die blutige Straßenschlacht in Clichy, die erwiesenermaßen von den Kommunisten bewußt herbeigeführt worden ist. Nach altem bolschewistischen Rezept bemühten sich die Redner, den nationalen Parteien und der Polizei die Schuld in die Schuhe zu schieben.

Die Forderungen, die Thorez und Duclos vorbrachten, sind die gleichen, die bereits von der kommunistischen Presse in auffallender Einheitlichkeit erhoben wurden. Ihre erneute Unterstreichung zeigt, daß die Kommunisten eine großangelegte politische Aktion ins Rollen bringen wollen. So waren wiederum die französische Sozialpartei de la Rocques, die französische Volkspartei Doriots und die Pariser Polizei Zielscheiben der Hetzreden.

**Besonders albern gebärdete sich Duclos, der die demagogische Behauptung aufstellte, daß die französische Sozialpartei zugunsten Hitlers den Bürgerkrieg in Frankreich vom Zaune brechen wolle.**

Daran knüpfte er die dreiste Forderung, daß diese Partei aufgelöst und de la Rocque ins Gefängnis geworfen werden müsse. Dasselbe müsse mit dem Abgeordneten Doriot geschehen, der mit de la Rocque gemeinsame Sache mache. Schließlich müsse eine rasche Säuberung der Polizei von allen rechtsgerichteten Elementen durchgeführt werden.

Thorez stellte da ı die heuchlerische und typisch bolschewistische Behauptung auf, die blutigen Unruhen in Clichy hätten vermieden werden können, wenn nicht ein ungewöhnlich großes Polizeiaufgebot erschienen wäre! Mit toternster Miene protestierte er dagegen, daß kommunistische Kundgeber verhaftet wurden, weil man bei ihnen Eisenstücke vorgefunden habe, mit denen bekanntlich die Polizei beworfen worden ist! Diese Eisenstücke, so erklärte Thorez darauf, seien gerade ein Beweis für die friedlichen Absichten der Kundgeber, die sich lediglich gegen einen ungerechtfertigten Angriff verteidigt hätten (!). In den Reihen der Kommunisten hätte sich in der letzten Zeit „viel Bitterkeit“ angesammelt. Auch Thorez forderte die Auflösung der nationalen Verbände, eine „Säuberung“ der Polizei und der Verwaltungsstellen. Schließlich zeigte sich Thorez unzufrieden darüber, daß die staatlichen französischen Rundfunksender nicht ausschließlich den Kommunisten zur Verfügung stehen.

# Hochverrat an der spanischen Nation

### Italienische Stimme zu dem Angebot der Valencia-Bolschewisten

**Rom**, 18. März.

Das Angebot des im Dienste Moskaus stehenden sogenannten „Außenministers“ Alvarez del Vayo, mit dem die Valencia-Bolschewisten ganz Spanien an Frankreich und England verschachern wollten, wird von den Römischen Abendblättern als Hochverrat an dem gesamten spanischen Volk bezeichnet. Der Direktor des „Journale d'Italia“ erklärt, man könne eigentlich auf einen Kommentar verzichten. So deutlich lasse sich die wahre Absicht der Bolschewisten erkennen, mit diesen für die Ordnung und den Frieden in Europa so gefährlichen Dokument zwischen den europäischen Staaten aufs neue Zwietracht zu säen, um den versteckten Zielen Moskaus Vorschub zu leisten. In der verantwortungsbewußten offenen Anerkennung der spanischen Nationalregierung Francos durch Deutschland und Italien glauben Valencia, Moskau und die mit ihm verbündeten Londoner und Pariser Kreise nichts anderes sehen zu können, als einen deutsch-italienischen Versuch, Spanien für ihre eigenen politischen Interessen auszunutzen.

**Das bolschewistische Machwerk beweise jedoch eindeutig, daß das bolschewistische Valencia die spanische Nation an England und Frankreich ausliefern wollte.**

Seinerzeit habe Valencia die alarmierenden Behauptungen von einer angeblichen italienischen Besetzung der Balearen und den phantastischen Plan einer Besetzung Spanisch-Marokkos durch Deutschland verbreitet. Heute habe man den eindeutigen Beweis in Händen, daß dieses gleiche Valencia kaltblütig einen großen Teil des spanischen Kolonialbesitzes zwei ausländischen Mächten abtreten wolle. Englands glatte Ablehnung sei ein bemerkenswertes Zeichen seiner korrekten Haltung.

Die Note der Valencia-Bolschewisten könne allerdings, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, mit diesen Betrachtungen nicht abgetan werden, denn sie offenbare Absichten, die die Aufmerksamkeit sämtlicher europäischer Nationen auf sie lenken müsse. Einige europäische Regierungen könnten sogar durch diese Note zu einer Revision ihrer bisherigen Spanienpolitik veranlaßt werden.

### Warum schweigt Frankreich über die Marokkonote Caballeros?

**Paris**, 19. März.

Der „Jour“ gibt seine Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Quai d'Orsay sich in der Frage des Angebotes des Valencia-Bolschewisten, Spanisch-Marokko an Frankreich und England zu verkaufen, bisher in tiefstes Schweigen gehüllt habe, obwohl die Vorschläge Caballeros bereits am 13. Februar erfolgt seien. In der Zwischenzeit, so sagt das Blatt, habe man sich darin gefallen, General Franco zu beleidigen und zu beschimpfen, sowie ihm vorzuwerfen, Marokko an Deutschland verkaufen zu wollen (!). In Wirklichkeit seien es die Bolschewisten und nicht die Nationalen gewesen, die Marokko verschachern wollten.

Der „Matin“ erklärt in der gleichen Frage, daß das Foreign Office die Note öffentlich behandelt habe, weil es benachrichtigt worden sei, daß General Franco ebenfalls die Note kenne, deren Wortlaut außerdem in den Kanzleien mehrerer europäischer Großmächte bekannt geworden sei.

## Rege Tätigkeit der nationalen Flieger an der Guadalahara-Front

**Salamanca**, 18. März.

Die nationalen Flieger unternahmen am Donnerstag trotz des anhaltend schlechten Wetters verschiedene erfolgreiche Vorstöße. So konnten sie zwischen Torija und Brihuega Ansammlungen bolschewistischer Horden durch Bombenabwürfe auseinandertreiben. Zwischen Trijueque und Torija wurde ein Gutshof, in dem sich das bolschewistische Hauptquartier des Kampfabschnittes befand, durch Fliegerbomben völlig zerstört. Zehn bolschewistische Anführer wurden getötet. Bei Caracena flog ein Pulverturm der Bolschewisten in die Luft, gleichfalls von einer Fliegerbombe getroffen. Die nationale Artillerie war ebenfalls lebhaft tätig. Von der Somosierra-Front wird die Einnahme einiger stark befestigter Stellungen durch die nationalen Truppen gemeldet, wobei dem Feind größere Verluste zugefügt wurden.

Rundfunknachrichten über die Kampfhandlungen an der Südfront besagen, daß die Bolschewisten bei Andujar mehrere für die Verteidigung der Stadt wichtigen Stellungen unter dem Druck der nationalen Truppen aufgeben mußten.

Ueber den von nationaler Guardia Civile noch immer heldenhaft verteidigten Kloster Santa Maria de la Cazeba konnten nationale Flieger große Mengen von Lebensmitteln und Munition abwerfen.

## Rücktritt des Polizeipräsidenten von San Franzisko

**San Franzisko**, 19. März.

Die aufsehenerregende Beschuldigung schwerer Korruption gegen verschiedene städtische Beamte und besonders die Polizei, die in dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Untersuchungsbeamten Atherton erhoben wurden, haben jetzt zur Abdankung des seit 20 Jahren im Amte befindlichen Leiters der Polizei von San Franzisko geführt. Dieser mußte zugeben, einem Unternehmen 20 000 Dollar zu schulden, das von Atherton als die Kontrollorganisation für das ganze Prostitutionswesen in San Franzisko bezeichnet worden war.

Die Enthüllungen des Atherton-Berichts haben die Bürgerschaft von San Franzisko dermaßen aufgebracht, daß ein Bürgerausschuß gebildet wurde, der die Abdankung und die Bestrafung der schuldigen städtischen Beamten durchsetzen will.

# Bombenanschläge in Jerusalem

### Ein Todesopfer und 31 Verletzte

**Jerusalem**, 18. März.

Der britische Oberkommissar, der hier für heute aus London zurückerwartet wird, findet eine außerordentliche Erregung im ganzen Lande vor. Dies trifft besonders auf Jerusalem zu, wo am Mittwoch drei und am Donnerstag früh ein weiteres Bombenattentat und mehrere Schießereien einen Toten und 31 Verletzte forderten. Unter den Opfern befinden sich Araber, Juden, Polizisten und Engländer. Auch aus anderen Teilen des Landes werden Attentate gemeldet.

**London**, 18. März.

Bei Bombenanschlägen in Jerusalem, die sich am Mittwoch ereignet haben, sind eine Person getötet und 31 weitere, darunter auch einige britische Soldaten, verwundet worden. Ueber die Attentäter fehlt der Polizei vorläufig noch jede Angabe. Eine Bombe explodierte auf dem Zionsplatz im jüdischen Viertel, drei weitere Bomben wurden in arabische Cafés geschleudert. Auch aus anderen Teilen des Landes werden Attentate gemeldet. Die britische Presse fürchtet, daß diese Anschläge der Auftakt zu neuen Aufständen der Araber sein könnten. Im Hinblick auf die blutigen Ereignisse ist über die Stadt ein beschränkter Ausnahmezustand verhängt worden. Danach treten nach 7 Uhr abends gewisse Verbote in Kraft, die eine Einschränkung des öffentlichen Verkehrs und der Bewegungsfreiheit der Bewohner darstellen.

Wie aus Kairo gemeldet wird, kam es am Donnerstag im Universitätsviertel Gizeh zu schweren Studentenunruhen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Mehrere Studenten wurden verletzt. Die Polizei hat die Behörden dringend aufgefordert, die gesamte vorhandene berittene Polizei, mit Stahlhelm ausgerüstet, nach Gizeh zu entsenden.

## Erholungsurlaub für Sir Samuel Hoare

**London**, 18. März.

Wie die Admiralität mitteilt, wird der englische Marineminister Sir Samuel Hoare am Freitag zur Erholung in die Schweiz reisen. Wie man erklärt, leide er immer noch an den Nachwirkungen einer Grippe. Auf Anweisung seines Arztes werde er deshalb einen Erholungsurlaub von 10—14 Tagen antreten.

## Vier Tote bei einem Bootsunglück

**Paris.** Infolge eines Bootsunglücks bei Angers **ertranken vier Personen.** Das Boot, in dem sich fünf Pioniere befanden, war von einer Sturzwelle zum Kentern gebracht worden. Drei Pioniere konnten an Land schwimmen, während zwei vergeblich mit den Wellen rangen. Zwei Spaziergänger, die den Unfall beobachtet hatten, eilten den Ertrinkenden in einem Kahn zu Hilfe. Der Kahn war jedoch leck und ging unter. **Die beiden Insassen ertranken,** wie auch die Pioniere, die sie retten wollten.

## Schneesturm über Norwegen

**Oslo.** In Norwegen ist jetzt noch einmal harter Winter ausgebrochen, so daß infolge heftiger Schneestürme an einzelnen Stellen alle Verbindungen unterbrochen sind. Im Norden des Landes konnten die Bauern ihre Höfe nicht mehr verlassen, um die Lebensmittel abzuliefern. Auch Oslo hat unter außerordentlich starken Schneefällen zu leiden. Ebenso werden ernste Verkehrsschwierigkeiten aus Schweden gemeldet, wo insbesondere auch viele Schiffe in den Häfen eingefroren sind.

## Hochwasser bei Belgrad

**Belgrad.** Nachdem bereits am Montag der Wasserstand der Donau und Save eine seit Jahren nicht beobachtete Höhe erreicht hatte, hat er jetzt einen kritischen Punkt erreicht. Es sind nicht nur die **Donauniederungen** bis Zemum **völlig überschwemmt,** so daß die Anlieger flüchten mußten, sondern auch bei Belgrad selbst besteht ernste Ueberschwemmungsgefahr. Das Wasser füllt nunmehr auch die **Keller der Hafenhäuser** und reicht in einigen Fällen sogar schon an die Mauern des Kalemegdan. Hilfsmaßnahmen wurden eingeleitet.

# Neuer deutscher Protest in Washington

## Gegen die Frechheiten Laguardias

New York, 18. März.

**Der deutsche Botschafter Dr. Luther sprach gestern bei Staatssekretär Hull vor und erhob im Namen der Reichsregierung Protest gegen die neuen Beleidigungen, die der als Bürgermeister von New York fungierende Jude Laguardia am Montagabend gegen den Führer vorzubringen wagte.**

Die gesamte Presse berichtet darüber in größter Ausführlichkeit. Dabei wird unterstrichen, daß der deutsche Botschafter 54 Minuten bei Staatssekretär Hull geweilt habe Schon daraus ergebe sich die ganze Schwere des deutschen Schrittes. Mit besonderem Nachdruck weisen die Zeitungen darauf hin, daß Hull eine längere telephonische Unterredung mit dem in Warm Springs (Virginia) weilenden Präsidenten Roosevelt hatte, bevor er Mitteilungen an die Presse gab. Man schließt aus diesem Telephongespräch. daß dem neuen Zwischenfall die höchsten amerikanischen Stellen größte Beachtung schenken.

Nach der Unterredung Dr. Luthers mit Hull wurde der Presse eine Verlautbarung übergeben, die folgenden Wortlaut hat: Der deutsche Botschafter Dr. Luther machte heute dem Staatssekretär Hull einen Besuch, um gegen gewisse, letzthin in New York erfolgte Aeußerungen zu protestieren, die das deutsche Staatsoberhaupt herabwürdigten. Der Staatssekretär erwiderte, daß seine Antwort. die er auf die ähnliche Beschwerde der deutschen Botschaft vom 5. März gegeben hatte gleichermaßen in diesem Falle angewandt werden kann. Angesichts der in der ganzen Welt bekannten Beschränkung der Regierungsgewalt hinsichtlich der Redefreiheit kann nichts in nutzbringender Weise dem hinzugefügt werden, was damals bereits gesagt worden ist.

### Hull bedauert

Washington, 18. März.

In Beantwortung des gestrigen Protestes des deutschen Botschafters Dr. Luther sprach Staatssekretär Cordell Hull das Bedauern seiner Regierung über die neuerlichen Aeußerungen des Bürgermeisters Laguardia aus.



# Jüdische Lügenhetze in Wien

## Eine scharfe Abfuhr für die Unverschämtheiten verantwortungsloser Presseorgane gegen das Reich

Berlin, 18. März.

Eine verantwortungslose jüdische Presse in Wien hat einen neuen Verleumdungsfeldzug gegen das Reich unternommen und ergeht sich trotz des **Abkommens** vom 11. Juli 1936 planmäßig in niederträchtigen Verdächtigungen gegen das nationalsozialistische Deutschland. Die deutsche Presse, die zu diesem schamlosen Treiben lange geschwiegen hat, nimmt nunmehr auf Grund einer Skandalmeldung des Wiener Judenblattes „Telegraf" vom 17. März in berechtigter Empörung dagegen tSellung und stellt diese infame Pressehetze in der gebührenden Weise an den Pranger.

Wie der „Angriff" berichtet, meldete das unter den Wiener Juden stark verbreitete Straßenblatt „Telegraf" gestern, daß der Reichspressechef der NSDAP Dr. Otto Dietrich von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und in Bamberg festgehalten worden sei. Diese Verhaftung soll deshalb erfolgt sein, weil Dr. Dietrich in „stark alkoholisiertem Zustande" Beschimpfungen gegen den Führer und die Partei ausgestoßen habe, die wiederzugeben unmöglich sei. Reichspressechef Dr. Dietrich hat, wie der „Angriff" hierzu berichtet, gestern abend noch dem Führer von dieser jüdisch-frechen Behauptung berichtet. Heute vormittag war Dr. Dietrich mit ein paar Dutzend Presseleuten zusammen, als lebender Beweis sozusagen.

In diesem Zusammenhang gibt das Blatt eine Blütenlese derartiger Hetzmeldungen, die ein würdiges Gegenstück zu der obigen „Telegraf"-Meldung darstellen. „Die von der tschechischen Regierung bezahlte, von Juden geschriebene und gelesene Wiener „Stunde" meldet am 11. März aus Paris, daß in der deutschen Arbeiterschaft Tausende von Verhaftungen vorgenommen werden mußten, weil in allen Betrieben geheim für die Bolschewisten von Valencia gesammelt wurde. und weil immer wieder deutsche „Freiwillige" versuchten, über die Grenzen zu kommen, um in den bolschewistischen Brigaden Spaniens zu kämpfen.

Dieselbe „Stunde" hat ihre Leser aufgefordert, deutsche Lexikas abzubestellen und schon im Bücherschrank vorhandene zu beseitigen. Das Blatt meldet weiter, Deutschland habe in seiner Westpaktnote „Freie Hand im Osten" gefordert und erklärt das damit, **daß Deutschland gegen seine östlichen Nachbarn Krieg führen wolle.**

Der „Telegraf" vom 11. März berichtete in Schlagzeilen, die SS wollte am 6. März auf dem Wege eines Putsches die Macht in München an sich reißen und dabei die Polizei entwaffnen. Nach Mißlingen des Putsches seien 27 SS-Führer in die Schweiz geflohen Das „Echo" vom 12. März schreibt über „deutsche Rohstoffpleite", daß in Deutschland die Dachrinnen abmontiert werden müßten, um das darin enthaltene Zink den Rüstungsbedürfnissen des Reichsheeres zuzuführen, daß weiter die Besucher der Leipziger Messe Lebensmittelkarten haben mußten, usw."

Das Blatt knüpft an diese Blütenlese noch folgende Betrachtungen: „Die einzelnen Verleumdungen, über die jeder Deutsche, der davon verschont ist, im „zweiten deutschen Staat" leben zu müssen, aus eigener Erfahrung nur lachen kann, zu widerlegen, ist unnötig.

**Läßt die österreichische Regierung aber dieser Art von Zeitungen freien Lauf, wie es nach den obigen Beispielen jetzt geschieht, dann ist das ein sehr gefährliches Beginnen. Denn uns fiele eine Aufklärung über Oesterreich, ohne von der Wahrheit abzugeben, nur zu leicht. Wir müßten nicht über abmontierte Dachrinnen schreiben, sondern über Korruptionsfälle — vom „Phönix" bis zur Badener Spielbank — bei denen es sich um Millionen und aber Millionen Volksvermögen handelt.**

---



# Furchtbare Explosionskatastrophe in einer Schule in Texas

## Bisher 300 Tote geborgen

New York, 19. März.

**In einem von 1200 Kindern besuchten Schulgebäude in New London (Texas) erfolgte am Donnerstag während des Nachmittagsunterrichts eine Kesselexplosion, durch die ein großer Teil des Gebäudes zum Einsturz gebracht wurde. Bis zum Freitag früh wurden bereits 300 Leichen geborgen. Man rechnet mit über 600 Todesopfern.**

Die letzten Nachrichten über die Einsturzkatastrophe in Texas besagen, daß noch zehn Stunden vergehen dürften, bis das Trümmerfeld so weit aufgeräumt ist, daß die endgültige Zahl der Todesopfer festgestellt werden kann.

Der Gouverneur von Texas sandte alle verfügbaren Truppen nach dem Ort der Explosionskatastrophe. Die Truppen haben die Aufgabe, die Aufrechterhaltung der Ordnung zu gewährleisten, da die lokale Polizei nur sehr schwach ist. Auch ein Flugzeug mit Aerzten, Krankenschwestern und Medikamenten ging nach New London ab. Ferner wurden aus verschiedenen Städten, darunter auch aus Tyler, Polizeitruppen an die Unglückstätte entsandt. In New London sind gegenwärtig 1000 Kriegsveteranen und Polizisten mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

**Sämtliche Kraftfahrzeuge der Umgebung des Ortes wurden als Krankenwagen beschlagnahmt.**

Es herrscht Aerztemangel, weil auch alle Zufahrtsstraßen von Krankenautos Leichenwagen und den Autos der vor Aufregung und Schmerzen halb wahnsinnig gewordenen Eltern verstopft sind. Von den Eltern haben viele zwei oder drei Kinder verloren.

Ein Augenzeuge berichtet, daß sich **an der Unglücksstätte furchtbare Szenen abspielen.** Es kommt vor, daß mehrere Mütter gleichzeitig in ein und derselben Leiche ihr Kind zu erkennen glauben und die Leiche für sich beanspruchen. Die Aufräumungsarbeiten finden beim Schein der Fackeln statt, die die Trümmer schauerlich beleuchten.

Bisher konnten nur zwei Kinder lebend aus dem Schutt geborgen werden Unter den Toten befanden sich nur wenige Schüler, die bereits 15 Jahre alt waren. Die meisten waren bedeutend jünger. Die Explosionsursache ist noch immer nicht geklärt. Ein Schüler, der mit dem Leben davonkam, gab an, daß sich die Explosion anscheinend im chemischen Laboratorium im Erdgeschoß ereignet habe.

**Der Gouverneur von Texas hat für New London und Umgebung den Ausnahmezustand erklärt.**

### Verzweifelte Eltern suchen ihre Kinder

New York, 19. März.

Das mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar errichtete Schulgebäude von New-London ist ein einziger Trümmerhaufen. Die Bergungsarbeiten gehen unter Einsatz aller nur irgendwie verfügbaren Kräfte fieberhaft vorwärts. Dennoch dürfte noch geraume Zeit vergehen, ehe die genaue Zahl der ums Leben gekommenen Lehrer und Kinder — man schätzt sie jetzt schon auf 700 — ermittelt werden kann.

Die neue Explosion, die 5 **Minuten vor Schulschluß erfolgte,** wird auf die **Ansammlung von Gasen im Keller zurückgeführt.** Die Schule wurde nämlich mit Naturgas geheizt, das in unterirdischen Röhren aus den naheliegenden Oelfeldern herangeleitet wurde. Man neigt zu der Annahme, daß eine dieser Röhren aus noch unbekannten Gründen einen Sprung bekommen hat, so daß das Gas entweichen konnte. Die genaue Ursache wird angesichts der Zerstörungen wohl ein ewiges Geheimnis bleiben.

Augenzeugen berichten, daß das Dach des Schulgebäudes plötzlich in die Luft flog, um dann, alles zertrümmernd, wieder auf das Haus zurückzufallen. Die halb wahnsinnig gewordenen Eltern mußten auf der Suche nach ihrem Kind — einige hatten sogar mehrere auf der Schule — förmlich mit Gewalt davor zurückgehalten werden, immer aufs neue in sinnloser Verzweiflung zu den Trümmern vorzudringen.

Präsident Roosevelt hat das Rote Kreuz und alle sonstigen in Betracht kommenden Organisationen zu eiligster Hilfeleistung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln angewiesen.

### Das Hochwasser im Seekreis

Wie aus Neustadt (Wejherowo) gemeldet wird, hat sich der Wasserstand der Flüsse im Seekreis erheblich erhöht. Im Grenzort Ueberbrück (Zamostne) ist die Chaussee überschwemmt, die von Neustadt bis zur deutschen Grenze führt, sowie das Bahngleis der Strecke Neustadt—Ueberbrück (Wejherowo—Zamostne) auf einer Länge von mehreren hundert Metern. An der Chaussee und am Bahndamm fließen Wassermengen von etwa ein Meter Höhe ab. Der Bahnverkehr ich auf diesem Abschnitt unterbrochen.

Der Fluß Bolszewka ist aus den Ufern getreten und hat die Umgegend überflutet Beim derzeitigen Stande des Hochwassers besteht keine Gefahr, daß die Eisenbahnunterführung überschwemmt wird. Die Behörden haben jedoch auf jeden Fall Arbeiterkolonnen mobilisiert, die im Bedarfsfall dazu schreiten werden, die Chaussee und den Bahndamm sicherzustellen.

In sonstigen Ortschaften des Seekreises sind die Flüsse Rheda, Plutnica, Piasnica, Czarna und andere stark gestiegen. Auch hier besteht vorläufig keine Gefahr.

---

## An unsere Postbezieher!

**Bis 28. d. Mts.** nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für den Monat April oder das 2. Vierteljahr entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für April bis zum 28. März direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

**Verlag: „Posener Tageblatt",**
Poznań 3.

# Sport vom Tage

## Polens bessere Aussichten

Wie wir berichteten, kam Polen bei der Auslosung zur Fußballweltmeisterschaft zusammen mit Irland und Norwegen in eine Gruppe. Von diesen drei Nationen sollte nur eine in die Entscheidung kommen. Polen hatte damit fast jegliche Aussichten verloren, 1938 unter den letzten 16 in Frankreich zu sein. Die Zuteilung Polens in diese Gruppe rief in der polnischen Sportwelt große Verstimmung hervor. Man behauptete sogar, die Sache wäre abgekartet gewesen, denn kurz vorher hatten sich die Fußballverbände Irlands und Norwegens an Polen gewandt und Vorschläge zur Austragung eines Länderkampfes gemacht. Wie nun gemeldet wird, sollen aus der Gruppe Polen-Irland-Norwegen zwei Mannschaften in die Endrunde kommen. Dafür sollen aus den drei amerikanischen Gruppen, in denen 5 Staaten sind, nur 2 in die Endrunde kommen. Deutschland trifft in der Vorentscheidung auf Schweden, Finnland und Estland. Von diesen vier Nationen nehmen zwei an der Endrunde teil.

## Großer Andrang zu Fußball-Länderkämpfen

Der Andrang zu den Fußball-Länderspielen nimmt mehr und mehr dimensionale Formen an. Kaum eine der großen Kampfplatzanlagen Deutschlands reicht noch aus, um der riesigen Nachfrage nach Eintrittskarten auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Dieses Schauspiel wurde bereits bei den Vorbereitungen für den am Sonntag in Stuttgart stattfindenden Länderkampf gegen Frankreich erlebt. Nicht anders ist es beim zweiten diesjährigen Länderspiel auf deutschem Boden, der am 26. April in Hannover gegen Belgien veranstaltet wird. Schon sofort nach Eröffnung des Vorverkaufs stellte es sich heraus, daß alle getroffenen Maßnahmen zwecks Erweiterung der Hindenburg-Kampfbahn unzureichend waren. Es ist daher ein weiterer provisorischer Ausbau geplant, so daß anstatt 38 000 rund 55 000 Zuschauer untergebracht werden können. Zu diesem Zweck werden riesige Stehplatztribünen errichtet. Schon jetzt sind 13 Sonderzüge angemeldet.



## Kölblin wurde Europameister

Der Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht, der am Mittwoch in der Deutschlandhalle zwischen Arnold Kölblin und Pierre Charles zum Austrag gebracht wurde, endete mit dem erwarteten Siege des Deutschen. Damit hat Deutschland nach langer Pause wieder einen Europameister unter seinen Berufsboxern. Der deutsche und der belgische Meister lieferten sich ein schnelles und vor allen Dingen aber auch sauberes Gefecht über die lange Strecke von 15 Runden. Kölblin kam zu einem verdienten Punktsieg, denn er gab überhaupt nur zwei Runden ab und hatte bei mehreren offenen in der überwiegenden Mehrzahl einen Vorteil für sich.

## Radfernfahrt Warschau—Berlin endgültig abgesagt

In Warschau fand die Jahreshauptversammlung des Polnischen Radfahrerverbandes statt. Neben der Neuwahl der Verwaltung befaßte sich die Versammlung in erster Linie mit dem Antrage auf die Austragung der Fernfahrt Warschau—Berlin. Nach längerer Aussprache erklärte Oberst Gebel, der Durchführung dieser Veranstaltung stünden höhere staatliche Rücksichten im Wege. Der Verzicht wird in der Presse weiter mit aller Schärfe bekämpft.

## Willi Fritsch verheiratet

Am Montag vormittag fand in Berlin die Trauung des Filmschauspielers Willi Fritsch mit der Tänzerin Dinah Grace statt. Als Trauzeugen waren der Generaldirektor der Ufa, Ludwig Klitzsch, und die Schauspielerin Lilian Harvey zugegen.

# Kirchliche Nachrichten

**Die Kirchenkollekte am Palmsonntag, 21. 3., ist für den Evgl. Preßverband bestimmt.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, 21. 3., Palmarum, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Ordination, Beichte und hl. Abendmahl. D. Hildt. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. Gründonnerstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst und Sakramentsfeier. D. Horst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

**St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde).** Sonntag (Palmarum) fällt der Gottesdienst aus. Gründonnerstag, 6 Uhr: Abendmahlsfeier. Hein. Karfreitag, 10¹/₄ Uhr: Gottesdienst ohne Abendmahlsfeier. Steffani.

**St. Paulikirche.** Sonntag, 21. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Hein. 11³/₄ Uhr: Kindergottesd. Ders. Gründonnerstag, 25. 3., vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Ders. Karfreitag, 26. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Ders. Abends 8 Uhr: 7. Passionsandacht. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Ders.

**St. Lukaskirche.** Karfreitag, 26. 3., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Konukiewitz.

**Morasko.** Sonntag, 21. 3., nachm. 3 Uhr: Jugendstunde. Karfreitag, 26. 3., vorm 10¹/₂ Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Konukiewitz.

**St. Matthäikirche.** Sonntag, 21. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. 11¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Gründonnerstag, 6 Uhr: Abendmahlsfeier. Brummack. Karfreitag, 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores. Danach Beichte und Abendmahlsfeier.

**Christuskirche.** Sonnabend, 20. 3., 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Palmsonntag, 21. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Steffani. Danach Abendmahl. 11¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 23. 3., 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 24. 3., 8 Uhr: Passionsandacht. Karfreitag, 26. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Abendmahl.

**Kapelle der Diakonissen-Anstalt.** Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl. Derselbe.

**Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa).** Freitag (heute), 7.30 Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Palmsonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 9.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Gründonnerstag, 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dr. Hoffmann. Karfreitag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 9.15: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 3 Uhr (Christi Todesstunde): Liturgische Passionsandacht (Doppelquartett). Derselbe.

**Evangelischer Verein junger Männer.** Sonntag, 21. 3., 11.30 Uhr: Führung durch das naturkundliche Museum. H. Tumm. Treffpunkt: Vereinshaus. Montag und Donnerstag fällt Posaunenblasen aus. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Lubnau. Freitag: Jungvolk fällt aus.

**Evang. Jungmädchenverein Posen.** Palmsonntag, 21. 3., 10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang mit Abendmahlsfeier in der St. Matthäikirche. 5 Uhr: Heimnachmittag. 2. Ostertag, 28. 3., Spaziergang nach dem Cybinatal. Treffpunkt um 2.30 Uhr an der Endstation der 2 (Środka).

**Friedenskapelle der Baptistengemeinde** (Przemysłowa 12). Sonntag, 21. 3., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jugendgruppe. Donnerstag, um 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Deutsch-Eck:** 3 Uhr: Predigt. Naber.

### Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

**Schwersenz.** Sonntag, 21. 3., 9¹/₂ Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugendstunde. Gründonnerstag, 5 Uhr: Abendmahlsfeier. Karfreitag, 9¹/₂ Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier.

**Kostschin.** Sonntag, 21. 3., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10³/₄ Uhr: Lesegottesdienst. Karfreitag, 3 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier.

**Ebenhausen.** Dienstag, 23. 3., 5 Uhr: Passionsandacht Abendmahlsfeier.

**Duschnik.** Sonntag, 21. 3., 2 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lassahn). Anschl. Beichte und Abendmahlsfeier 10 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. Karfreitag, 26. 3., 8.30 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Festgottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

**Obornik.** Sonntag, 21. 3., nachm. 3 Uhr: Jugendstunde im Konfirmandensaal.

**Kuschlin.** Sonntag, 27. 3., 8.30 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. Karfreitag, 26. 3., 2 Uhr: Festgottesdienst; anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

**Wilhelmsau.** Karfreitag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.

**Sockelstein.** Gründonnerstag, vorm 10 Uhr: Abendmahlsfeier. Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.

**Sontop.** Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungmädchenverein. Karfreitag, ¹/₂9 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Ostermontag, 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 7 Uhr: Frauenstunde.

**Görchen.** Sonntag, 21. 3., vorm. ³/₄10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Gründonnerstag, vorm. ³/₄10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Karfreitag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

**Paloswalde.** Sonntag, 21. 3., vorm. ³/₄10 Uhr: Lesegottesdienst. Gründonnerstag, nachm. 4 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Karfreitag, vorm. ³/₄10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

**Sarne.** Sonntag, 21. 3., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Karfreitag, nachm. ¹/₂5 Uhr: Karfreitagsandacht sowie Beichte und hl. Abendmahl.

**Wreschen.** Sonntag, 21. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Gründonnerstag 25. 3., nachm. 5 Uhr: Abendmahl. Karfreitag, 26. 3., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.

**Rawitsch.** Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uh Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

**Rawitsch. Landskirchl. Gemeinschaft.** Sonntag, 16 Uhr: Andacht, Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

# Rundfunk-Programm der Woche

## vom 21. bis 27. März 1937

### Sonntag

**Warschau.** 12.03: Musikalisches Matinee. 14: Hörbericht. 14.30—15.30: Unterh.-Konzert. 16: Konzert. 16.25: Nachr. 16.30—17.20: „Don Quichote“, Hörspiel. 17.20: Schallpl., Nachr. 18—18.45: Gottesdienst. 19—20.55: „Parsifal“, Oper. 21.15: Humor. 21.45: Flöten-Konzert. 22.15: Sport. 22.35 bis 23.30: Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 9: Frühling, Frühling ists heut! 10: L. v. Beethoven: Septett. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Fahrt in den Frühling. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Kammerchor singt. 12: Von Königsberg: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Caruso singt. 14.45: Ratschläge zur Sippenforschung. 15: Land aus Moor und Meer. 15.30: Leichte Kost. 15.50: Von Stuttgart: Aus der Adolf-Hitler-Kampfbahn: Länderfußballspiel Deutschland gegen Frankreich. 17: Sie wünschen — wir spielen. Geholfen wird vielen! 19: „Lieber Rundfunkonkel . . .“ 19.05: Zweiter Teil des Wunschkonzertes. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Dritter Teil des Wunschkonzerts. 22: Wetter, Nachr., Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.** 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.40: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Schallplatten. 9.35: Vortrag. 10: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.50: Nicht lange mehr ist Winter! 11.25 Tage und Nächte im Krater des Vesuv. 12: Konzert. 13: Von Berlin: Melodie des Frühlings. 14: Nachrichten. 14.10: Für die Frau. 14.35: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Rund um den Plattenteller. 15.30: Kinderfunk. 16: Mozart-Schubert-Konzert. 18: Sportereignisse des Sonntags. 19: Zwischen Schinken und Palette. 20: Die Wehrmacht spielt für das Volk. 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.20: Ein Sprechtag. 9: Christliche Morgenfeier. 10: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 11: Komödien des Abendlandes. 12: Konzert. 12.55: Nachrichten. 14: Schachfunk. 14.30: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 14.45: Häuslichkeit und Kultur. 15: Kleines Zwischenspiel. 15.20: Kabul. Expeditionstage in der Hauptstadt Afghanistans. 15.35: Schimkat ist der Ansicht. 15.50: Von Stuttgart, aus der Adolf-Hitler-Kampfbahn: Länderfußballspiel Deutschland—Frankreich. 16.45: Von Saarbrücken: Sonntagnachmittag. 18: Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder. 18.20: Unsere Hausmusik. 18.40: Das Stimmungsbarometer. 19.25: Das Ostpreußen-Sportecho. 19.40: Frontsoldaten. 20.10: Die Wehrmacht spielt für das Volk. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 22.35—24: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz.

### Montag

**Warschau.** 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungsmusik. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30 bis 16.50: Lieder. 17.05—17.50: Solistenkonzert. 18: Aktuelles, Sport. 18.20—18.45: Konzert. 19: Für die Schützen. 19.30—20.15: Leichte Musik. 20.15: Religiöse Musik. 20.45: Nachr. 21—22: Solistenkonzert. 22.30—23.50: Leichte Musik.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft. Fröhl. Wochenanfang. 10: Grundschulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Norwegische Studentinnen singen . . . 15.45: Von neuen Büchern. 16: Musik am Nachmittag. 18: Die Fürstensaga. 18.30: Kleines Zwischenspiel. 18.40: Pferdejahrgang 1937. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Der Lenz ist da! 22: Wetter, Nachr., Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

**Breslau.** 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.20: Für die Landfrau. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.54: Wir beantragen Beihilfen für Grünlandverbesserung. 12: Konzert. 12.15: Der Zeitfunkspiegel. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Abenteurer und Kämpfer aus vergangenen Tagen. 16.20: Das deutsche Drama, ein Weltanschauungsdrama. 16.35: Fachbücher — Nebensache! 17: Zwischenmusik. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Unterhaltungskonzert. 18.40: Nachr. 19: Offenes Singen. 19.45: Der oberschlesische Zeitfunk berichtet. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Nachtmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Gemeinschaftssendung Königsberg und Danzig: Alle Kinder wünschen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Eierwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Sinnvolle Wanderausrüstung. 14.25: Künstler von Ruf. 15.40: Und nun spricht Danzig! 16: Konzert. 17.40: Alt-Königsberger Gaststätten. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.15: Musik für zwei Klaviere. 19.45: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 20: Nachr. 20.10: Kameraden. 20.55: Alpenländische Volksmusik. 22: Nachr. 22.20: Sollen wir „spartanisch“ leben? 22.40—24: Nachtmusik.

### Dienstag

**Warschau.** 12.03—12.40: Polnische Musik. 15.15—16: Schallplatten. 16.30—17: Orgelkonzert. 17.15: Schallplatten. 17.25—17.50: Beethoven-Sonaten. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20: Konzert. 18.45: Nachr. 19.20: Konzert und Literar. Vortrag. 20: Vortrag über Musik. 20.20—22.30: Orchesterkonzert. 22.45—23.30: Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft; anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Gelee-Eier — eine schmackhafte Süßspeise für die Ostertage. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. Einl. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Spielzeug aus zwei Jahrhunderten. 15.45: Frühlingslieder. 16: Musik am Nachmittag. 18: Cembalomusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Feuer glühen durch die Nacht. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Meister ihres Fachs.

**Breslau.** 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musik. 9.30: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Neue Fachbücher für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3 16: Kinderfunk: Bastelstunde. 16.30: Für die Frau. 16.50: Kolonien, Kraftquellen der Völker. 17: Zwischenmusik. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Nachr. 20.10: Kreuzfidele Musikanten. 21: Revolution um Luther. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Fröhl. Oesterreich. 10.45: Wetter. 11: Französischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.30: Landwirtschaftsrat Iffland. 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Neue Frauenbücher. 14.30: Chöre und Violinmusik. 15.15: Kinderfunk. Osterhas und Osterei. 15.40: Konzert. 16.30: Die körperliche Erziehung zum Soldaten. 17.15: Der Jungbauer arbeitet an deutscher Scholle. 17.35: Dietrich Eckart. 18: Konzert. 19.45: Funkbericht von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Nachtmusik auf Schallplatten.

### Mittwoch

**Warschau.** 12.03—12.40: Konzert. 15.15: Triokonzert. 15.55: Briefkasten. 16.10: Kinderfunk. 16.35—17.10: Militärkonzert. 18: Aktuelles, Sport. 18.20—18.50: Konzert. 19.20: Vortrag. 20.15—20.45: Chansons auf Schallplatten. 20.55: Nachr. 21.15: Chopinkonzert. 21.45: Konzert. 22.10: Konzert. 23—23.30: Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11: Martin Luserke erzählt von seinen Büchern. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Für jeden etwas. 16: Musik am Nachmittag. 18: Pimpfe singen! 18.20: Martin Raschke liest aus seinem Roman „Der Wolkenheld“. 18.40: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Kleine bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Parademärsche. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Für den Bauern. Arbeitseinsatz 1936/37. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Die kluge Bauerntochter, Märchenspiel. 16.30: Fräulein stud. art. am laufenden Band. 16.40: Ein Mädel fliegt ins Baltikum. 17: Zwischenspiel. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Singendes, klingendes Frankfurt! 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Buntes Brettl. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Konzert. 22: Nachr. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht von K. Haushofer. 22.40 bis 24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Siebeneichen. Hörspiel. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter und ihre Kinder. 11.30: Vorbereitungen im ländlichen Obst- und Gemüsegarten. 11.50: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.30: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.40: Unsere Jungmädel. 16: Konzert. 17.45: Von deutscher Arbeit. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19: Heimatdienst. 19.10: Verbotene Früchte — Nachahmung verboten. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 21: Mit einem gemalten Bande. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht von Karl Haushofer. 22.40 bis 24: Nachtmusik.

### Donnerstag

**Warschau.** 12.03—12.40: Schallplattenmusik von Mozart. 15.15: Quintett. 16: Briefkasten. 16.20: Kinderfunk. 16.35 bis 17.05: Osterlieder aus dem Mittelalter. 17.20—17.50: Klavierkonzert. 18: Aktuelles, Nachr. 18.20: Reisefunk. 18.23: Konzert. 18.45: Nachr. 19: Hörspiel. 19.30—20: Griechische Musik anläßlich des griechischen Nationalfestes. 20.15—22.30: Orchesterkonzert. Nachr. 22.30: Chorkonzert auf Schallplatten. 23—23.30: Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kindergymnastik. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk: Die Tänzerin. 15.45: Anton Dvorak. 16: Musik am Nachmittag. 18: Violine und Klavier. 18.30: Wie in Afrika regiert wird. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation. Bei einer Nachrichten-Abteilung des Heeres. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Zeitgenössische Kammermusik. 21: Anilin. 22: Wetter, Nachr., Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23: Schumann — Beethoven.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.15: Für die Frau: Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börsennachrichten, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 16: Für die Frau. 16.20: Klaviermusik. 16.45: Da streiten sich die Leut' herum. 17: Musikalisches Zwischenspiel. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Blasmusik. 18.50: Marktberichte. 19: Palestrinas musikalische Sendung. 19.15: Das Opfer von Bergel. 19.45: Der Zeitfunk berichtet (die Art der Veranstaltung wird am Vortage bekanntgegeben). 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Nachr. 22.25: Messe von Palestrina. 23—24: Unterhaltungskonzert.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8,40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Alle Jungen und Mädel wünschen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Ostpreußen: Kartoffelwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Die deutschen Freikorps als Aktivposten der Nachkriegsgeschichte. 14.30: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Kinder, spielt mit. 15.25: Unser Kind lernt die Heimat kennen. 15.45: Schallplatten. 16.30: Funkbericht von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 17.30: Jeder sein eigener Kommissar. 17.50: Spielgemeinschaften in Ostpreußen. 18: Blasmusik. 19: Heimatdienst. 19.10: Beethoven zum 110. Todestag. 20: Nachr. 20.10: Die Geschichte unserer Nationalhymnen. 22: Nachr., Sport. 22.20: Das Bewußtsein vom lebendigen Recht. 22.40—24: Unterhaltungskonzert.

### Freitag

**Warschau.** 12.03—12.40: Kammermusik. 15: Nachr. 15.05 bis 15.45: Chorkonzert. 16—18: Religiöse Musik und Gottesdienst. 18.10—19.20: Schallplatten. 19.40: Passionsmusik. 20.10: Orgelkonzert. 20.40: Nachr. 21—22: Matthäus-Passion von Bach. 22.15—22.50: Passionsgeschichte.

**Deutschlandsender.** 6: Konzert. 9: Schallplatten. 10: Du holde Kunst. 11: Erwachen der Erde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Musik am Mittag. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Kammersonaten von H. J. Fr. Biber. 15.30: Von deutscher Arbeit. 16: Musik am Nachmittag. 18: Klassische Sonaten und Lieder. 19: Buntes Farbenspiel. 20: Die großen deutschen Sinfoniker. 21.30: Der Tod des Malers Matthias Grünewald. Hörspiel. 22: Wetter, Nachr., Sport 22.20: Länderkampf im Kunstturnen Deutschland—Finnland. 22.30: Nachtmusik.

**Breslau.** 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Konzert. 8: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Einkehr und Ausblick. 10: Kammermusik. 10.40: Island, eisiger Fels im Meer. 11: Lustiges Singen im Frühling. 12: Konzert. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Geschichte vom Karpfen und der Rotfeder. 15.20: Lieder. 15.50: Ein Mädchen weint. 16: Konzert. 18: Einführung zum 1. Akt „Palestrina“. 18.15: „Palestrina“. 22.20 bis 22.30: Nachrichten.

**Königsberg.** 6: Konzert. 9: Christliche Morgenfeier. 12: Konzert. 16: Konzert. 17.15: Die Geschichte einer Mutter. 18: Schallplatten. 19.15: Gespräche von R. Huch. 19.35: Ernste Gesänge von Johannes Brahms. 20: Konzert. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Länderkampf im Kunstturnen Finnland—Deutschland (Aufnahme). 22.40—24: Nachtmusik.

### Sonnabend

**Warschau.** 12.03—12.40: Leichte Musik. 14.30—15: Kinderhörspiel. 15.15: Grieg: Konzert auf Schallplatten. 16: Nachr. 16.15: Serenaden und Nocturnes. 17—17.50: Religiöse Musik. 18.10: Gottesdienst. 19: Für die Polen im Ausland. 19.25: Konzert. 20.45: Nachr. 21: Solistenkonzert. 22: Vorlesung und Konzert. 22.45—23.30: Religiöse Musik auf Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30 Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterber. 11.30: Deutsch-Ostern im fremden Land. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Der Siedler kann lachen! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — eigen Land. 16: Beliebte Melodien. (Schallpl.) 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Das muß jeder wissen! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltung und Tanz.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Blick in Zeitschriften. 15.20: Lieder. 15.45: Worte, an denen Deutschland wuchs. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Der große Auftrag. 18.20: Kamerad, wo bist du? 18.30: Die Welt im Umbruch. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Fahrt ins Blaue. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10.45: Wetter. 11.30: Der Jungbauer arbeitet an deutscher Scholle. 11.50: Marktberichte. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Sollen wir gesunde Kinder vorzeitig einschulen? 14.25: Kleine Musik. 15.30: Es war ein Deutscher . . . 16: Froher Klang für alt und jung. 18: Sportfunk — Sportvorschau. 18.10: Schmackoster, Greenoster. 18.40: Heimatdienst. 18.45: Vespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich rufe dich. 20: Nachr. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Nachr., Sport. 22.20: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 22.35—24: Tanzmusik zum späten Abend.

# Aus Stadt und Land

## Wie Christen rechnen

Joh. 12, 1—8.

Es ist ganz nach Weise der Weltkinder gerechnet, wenn Judas murrt, daß die teure Salbe, mit der Maria Jesum gesalbt hat, nicht zu Gelde gemacht worden ist. Dabei versteht der Teufel es sehr gut, sich ein frommes Mäntelchen umzuhängen, wenn Judas hinzufügt, das Geld hätte den Armen gegeben werden können. Gleichviel, ob das sein Ernst war oder nur ein Vorwand, das Verhalten des Judas ist das des krassesten Materialismus, der das Tun der Maria nach Geld abschätzt. Christen rechnen anders. Man kann freilich auch heute noch solche Rede hören, wozu Kollekten und Kirchenbeiträge? Wozu gar Heidenmission und dergleichen? Ist es nicht richtiger, alle verfügbaren Mittel zu sozialen Wohlfahrtszwecken zu verwenden? Wer so redet, merkt gar nicht, wie nahe er denen steht, die die Kirchengebäude für unzeitgemäß halten und lieber Kinos für das Volk daraus machen. Nein, Christen rechnen anders. Das ist selbstverständlich, daß der sozialen Not zu steuern ihnen Pflicht der Liebe ist, so selbstverständlich, daß Jesus sagen kann: „Arme habt ihr ja allezeit", d. h. wohltun könnt ihr und werdet ihr allezeit. Aber er nimmt zugleich das Tun der Maria in Schutz. Für Christen ist es ebenso selbstverständlich, ihre Mittel zu geben zur Verherrlichung und zum Dienst Gottes. Sage niemand: das belastet uns ja doppelt! Für soziale Zwecke sollen wir geben und dann auch noch für die Kirche und ihre Arbeit? Ganz recht. Das sollen und müssen wir, wir haben dazu ja auch ein Recht, denn wir haben vom Herrn doppelt empfangen: zu allem irdischen Gut, es sei viel oder wenig, die himmlischen Segnungen in geistlichen Gütern, von denen Epheser 1 spricht. So sind wir nicht nur schuldig, den Armen zu geben, was der Armen ist, sondern auch Gott zu geben, was Gottes ist. Man soll jenes tun, und dieses nicht lassen. Also laßt uns offene Hände haben für alle Erdennot, aber auch für alle Angelegenheiten unseres Herrn und seines Evangeliums. Solches Geben macht nicht arm. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

D. Blau-Posen.

## Stadt Posen

**Freitag, den 19. März**

**Sonnabend: Sonnenaufgang 5.56, Sonnenuntergang 18.04; Mondaufgang 10.51, Monduntergang 2.35.**

**Wasserstand der Warthe am 19. März + 2,75 Meter.**

**Wettervorhersage für Sonnabend, 20. März: Heiter bis wolkig, trocken und recht mild; schwache Winde aus wechselnden Richtungen.**

### Teatr Wielki

Freitag: Sinfoniekonzert mit Lance Dossor
Sonnabend: „Maskenball"
Sonntag, 15 Uhr: „Der Vogelhändler"; 20 Uhr: „Manon"

### Kinos:

**Apollo:** „Blonde Carmen" (Deutsch)
**Gwiazda:** „Der schwarze Engel"
**Metropolis:** „Die Gezeichnete" (Engl.)
**Słońce:** „Besatzung"
**Sfinks:** „Aufforderung zum Tanz"
**Świt:** „Schwarze Rosen" (Deutsch)
**Wilsona:** „Laune der Pompadour" (Deutsch)

Am Sonnabend, dem 13. d. Mts., fand die

**Eröffnung des Magazins**

elegantester Damenwäsche, Trikotagen u. a. unter der Firma „Este", Eigentümerin Michalina Sterczewska, Poznań, ul. Pierackiego 18 (früher Neumann), statt. Bei dieser Gelegenheit ist hervorzuheben, daß die Einrichtung des Geschäfts wie auch das Aeußere guten Geschmack verrät. Dieser neue Geschäftsplatz ist besonders den Damen zu empfehlen.

Zu bemerken ist noch, daß Frau M. Sterczewska die Schwester der Inhaberin des bekannten Geschäfts **„Centrala Pończoch"**, Al. Marsz. Pilsudskiego 4, ist, die durch sechsjährige fleißige Arbeit das Vertrauen ihrer Kunden erworben hat. R. 793.

## Wichtige Finanzerlasse

### Keine Selbstentwertung von Stempelmarken

Das Finanzministerium hat durch besonderes Rundschreiben ausführliche Erläuterungen über die Entwertung von Stempelmarken auf Gesuchen und amtlichen Zeugnissen durch Antragsteller und Beamte erlassen. Insbesondere wird betont, daß Stempelmarken auf Gesuchen nicht vom Antragsteller selbst entwertet werden sollen, weil dadurch die Feststellung erschwert wird, wie die Marke vor der Entwertung ausgesehen hat, und den Verdacht erwecken kann, daß die Marke nachgemacht oder umgewandelt oder daß von ihr die Zeichen einer voraufgegangenen Entwertung entfernt worden sind. Dagegen ist das Lochen der Stempelmarken nach ihrem Erwerb und vor dem Aufkleben in der Weise statthaft, daß die Lochreihen Kennbuchstaben der den Antrag stellenden Firma bilden. Hat aber der Antragsteller eine Stempelmarke auf einem Gesuch z. B. dadurch entwertet, daß sie mit Tinte so durchkreuzt wurde, daß sich die Endpunkte der Linien außerhalb der Marke befinden, dann ist dadurch eine Anfechtung einer solchen Marke noch nicht begründet. Erst wenn der Verdacht besteht, daß die Marke nachgemacht oder umgewandelt ist oder daß von ihr die Zeichen einer voraufgegangenen Entwertung entfernt wurden, soll das Finanzamt, von dem dies bemerkt wird oder das eine entsprechende Benachrichtigung von einem anderen Staatsamt erhält, die betreffende Marke zur Untersuchung geben, deren Ergebnis über das weitere Verfahren entscheidet.

### Gewerbesteuerfreiheit für Fischfang

Auf Grund des Artikels 39 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer hat das Finanzministerium mit Gültigkeit vom 1. Januar d. J. den beruflich und gewerblich als ausschließliche oder vorwiegende Landwirtschaftsweise betriebenen Fischfang von der staatlichen Gewerbesteuer befreit, und zwar in der Form der Gewerbescheine wie auch in der Gestalt der Umsatzsteuer. Zugleich klärt das Finanzministerium darüber auf, daß diese Befreiung nur Personen betrifft, die eigene oder gepachtete Fischwirtschaften führen. Dagegen gilt der Einkauf von Fischen in geschlossenen Gewässern gegen eine bestimmte Pauschalsumme, mit dem Fangrecht in einer vertraglich festgelegten Zeit, im Sinne des in dieser Angelegenheit erlassenen Rundschreibens, nicht als Führung einer Fischwirtschaft.

### Die Ausgleichssteuer für die Landgemeinden

In Nr. 16 des „Dziennik Ustaw" ist das Gesetz vom 27. Februar d. J. über die Ausgleichssteuer der Landgemeinden veröffentlicht worden. Diese Steuer wird von den Personen, die die staatliche Boden-, Gewerbe- und Grundstückssteuer zahlen, zur Deckung der Fehlbeträge erhoben, die sich aus der Aufstellung der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden ergeben. Die Gesamtsumme der Ausgleichssteuer, die die Summe der erwähnten Fehlbeträge nicht übersteigen darf, unterliegt in jeder Gemeinde der Teilung unter die einzelnen Steuerzahler. Als Veranlagungsgrundlage der Ausgleichssteuer wird folgendes angenommen: Bei den Zahlern der staatlichen Bodensteuer gilt die Steuer, die nach den Vorschriften der Notverordnung des Staatspräsidenten vom 4. November 1936 betreffs der Abänderung der Vorschriften über die staatlichen Grundsteuern entfällt, aber ohne einen besonderen Zuschlag und auch ohne die in Artikel 7 und 8 der genannten Notverordnung vorgesehenen Erleichterungen. Bezüglich der Zahler der Gewerbesteuer gilt der Preis für die Gewerbescheine und Registerkarten. Bei den Zahlern der Grundstückssteuer kommt die Höhe der Grundstückssteuer in Frage. Das Gesetz tritt am 1. April d. J. in Kraft und verliert seine Gültigkeit am 31. März 1939, ist also für die Dauer von zwei Jahren berechnet.



### Vortrag über Rassenhygiene

Professor Dr. Martin Staemmler von der Breslauer Universität hielt am gestrigen Donnerstag in der Aula des Schillergymnasiums im Rahmen des **Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins** einen hochinteressanten Vortrag über **„Die Bedeutung der Auslese in der Natur und für das Volk"**.

Es ist unmöglich, in einer kurzen Besprechung auf die Fülle der Gedanken einzugehen, die der Vortragende bot. Nachdem er ein anschauliches Bild der Auslese in der freien Natur, die durch den Kampf ums Dasein bedingt ist, gegeben hatte, kam der Redner auf die Anwendung der biologischen Naturgesetze auf die Fortpflanzung des Menschen zu sprechen und wies darauf hin, daß es sich dabei natürlich um eine sinngemäße Anwendung handeln müsse.

In den Anfängen der Menschheitsgeschichte war auch der Mensch einer natürlichen Auslese unterworfen. Das Zeitalter der Zivilisation mit seinen liberalen Anschauungen brachte Degenerationen mit sich und war eine recht stark ausgeprägte Gegenauslese. Wohl geht das Streben der Völker im allgemeinen dahin, gesunde und begabte, charakterfeste und anständige Menschen heranzubilden, aber darüber hinaus hat jedes Volk das Recht, sich ein für seine Lebensbedingungen verbindliches Ziel der Auslese zu setzen. Im nationalsozialistischen Deutschland ist man daran gegangen, die erbbiologische Auslese durchzuführen. Das geschieht in erster Linie durch eine Bekämpfung der Gegenauslese, für die eine besondere Gesetzgebung zur Verfügung steht. Da ist das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und das Ehegesundheitsgesetz, da sind die Nürnberger Gesetze über das Verbot von Ehen mit fremdrassigen Menschen. Fragen der sozialen Fürsorge werden von neuen Gesichtspunkten behandelt. Es geschieht alles, um dem deutschen Volke eine große und gesunde Zukunft zu gewährleisten.

Der Vortragende, der vor kurzem in das Rassenpolitische Amt in Berlin berufen worden ist, sprach überaus interessant und war so klar und anschaulich in seinen Gedankengängen, daß ihm jeder folgen konnte. Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine ausgezeichneten Ausführungen.

Der Vortrag war außerordentlich stark besucht, ein Zeichen für das lebhafte Interesse, das die Posener Deutschen für ein völkisch so wichtiges Problem bekundeten. jr.

### Kirchensammlung am Palmsonntag

Die Sammlung nach dem Gottesdienst am Palmsonntag gilt der Arbeit des **Evangelischen Preßverbandes** in Polen. Mit seinen Zeitschriften und sonstigen Veröffentlichungen versucht der Evangelische Preßverband die Not der Diaspora unseres Landes zu überwinden und seelische Hilfe zu leisten. Die mit ihm in Zusammenhang stehende Volksbildungsabteilung dient der Feiergestaltung in den Gemeinden, u. a. auch in den Kirchenchören. Der Evangelische Preßverband, der sein Ziel darin sieht, jeder, auch der kleinsten, Kirchgemeinde helfend und beratend beizustehen, erbittet dazu seinerseits Handreichungen von der Gemeinde durch die Kollekte am Palmsonntag. pz.

### Schändung des Halbdorffriedhofs

Der Halbdorf-Friedhof (alte Kreuzkirchhof) war in der Nacht zum Dienstag wieder einmal der Schauplatz einer schändlichen Verwüstung. Am sog. Hindenburg-Platz wurden 15 Grabmäler auf das schwerste beschädigt. Die Bubenhände hatten sich schwerer Hämmer u. dergl. bedient. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen gemeinen Racheakt von Personen handelt, die auf dem Friedhof nächtigten.

Der Verdacht lenkt sich auf ganz bestimmte Burschen, die in letzter Zeit auf dem Friedhof mit Leimruten den Vögeln nachstellten, die in großen Scharen den Kirchhof bevölkern. Die Vogelsteller waren dabei wiederholt überrascht und vom Friedhofsaufseher vertrieben worden.

### Generalversammlung im Schwimmverein

Am Sonnabend, 20. März, hält der Schwimmverein im Deutschen Haus seine Generalversammlung ab. Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser Sitzung unbedingt zu erscheinen. Die Sitzung beginnt ohne Rücksicht auf die Anzahl der Mitglieder pünktlich um 8 Uhr abends.

### Männer-Turnverein

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ab heute die Uebungsstunden in der Turnhalle der Schiller-Volksschule, Wały Jana Nr. 3, abgehalten werden. Heute turnen die Emil-Kloß-Riege (ältere Turner) von 7 bis 8 Uhr, Turner und Turnerinnen von 8 bis ½10. Da bereits die Uebungen für das diesjährige Gau-Wetturnen durchgeübt werden, müssen alle aktiven Turner und Turnerinnen vollzählig erscheinen.




### Bar-Restaurant Dawidowski

Als vor einigen Monaten das Haus in der Pierackiego 17 eine Bretterverschalung erhielt, da war es allgemeines Stadtgespräch, daß die Brüder Dawidowski die Absicht hätten, einen Umbau ganz großen Stils vorzunehmen. In der Nacht zum Donnerstag fiel nun diese Bretterverschalung und zum Vorschein kam eine Fassade, wie sie in Posen bisher einzigartig dasteht. Die Gerüchte hatten recht behalten. Die mit geflammten gelbbraunen keramischen Platten belegte Fassade macht einen freundlichen, architektonisch selten gediegenen Eindruck. Die das ganze Straßenbild belebende Ausführung kann als eine erfreuliche Neuheit für Posen bezeichnet werden, zu der Architekt und Bauherr zu beglückwünschen sind.

Auf demselben künstlerischen und geschmackvollen Niveau befindet sich das am gestrigen Donnerstag dem Publikum übergebene Innere, das ein Bar-Restaurant in neuzeitlichem, in allen Einzelheiten harmonisch abgestimmtem Stil beherbergt. Posen ist damit durch eine gemütliche Gastwirtschaft bereichert worden, die außerdem den Vorteil besitzt, daß sie über eine Stehbier- und Imbißhalle für eilige Geschäftsleute verfügt, wie sie bisher in Posen in dieser Aufmachung nicht bestanden hatte.

Bei der gestrigen Eröffnungsfeier wurde den Brüdern Dawidowski in zahlreichen Reden uneingeschränktes Lob für die Neuschöpfung zum Ausdruck gebracht. Dabei wurden den Besitzern, die im Fleischergewerbe der Wojewodschaft an führender Stelle stehen, die besten Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Arbeiten übermittelt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die zu einem Restaurant erweiterte Frühstücksstube, die sich schon immer großen Zuspruchs erfreute, weiter gern von den Posenern aufgesucht werden wird.

## Aus Posen und Pommerellen

**Schroda**

t. **Hengstkörung.** Die diesjährige Hengstkörung im Kreise Schroda ist für den 24. März angesetzt. Alle im Privatbesitz befindlichen Hengste im Alter von drei Jahren und darüber sind um 10 Uhr vormittags auf dem Viehmarkt am Städt. Schlachthaus vorzuführen. Sämtliche vorhandenen Papiere, wie Ursprungszeugnis, früheres Anerkenntniszeugnis usw., sind mitzubringen. Befreit von der Vorführung sind bereits angekörte Hengste der Gruppe I, deren Körungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Diese müssen aber zur Eintragung angemeldet werden. Für nicht angekörte Hengste ist eine jährliche Gebühr von 50 Zloty zu entrichten; sie dürfen nicht zum Decken verwendet werden. Ferner sei darauf hingewiesen, daß dreijährige und

### Aus der Geschäftswelt

Zwischendurch mal etwas anderes! 22 Sorten aus dem reichhaltigen **Knorr**-Suppensortiment bieten Ihnen eine Auswahl, die es ermöglicht, jeden Tag eine andere Suppe zu kochen. Gerade jetzt bei der naßkalten Witterung ist eine gute Suppe der Hauptbestandteil jedes Mittag- und Abendessens und verleiht dem Körper die Gesundheit erhaltende Wärme. Jedes Geschäft ist mit **Knorr-Suppen** reichlich versehen. Sie brauchen nur Ihre Wahl zu treffen. Sei es nun die pikante „Ochsenschwanz-Suppe" oder die „Ungarische", der Geschmack jeder **Knorr**-Suppe wird den feinsten Gaumen befriedigen. Wenn Sie dem „Herrn des Hauses" etwas ganz Besonderes bieten wollen, so geben Sie zu dunklen **Knorr**-Suppen noch einen Schuß Rotwein zu. R. 792.

ältere Hengste bis zum 1. April jeden Jahres dem zuständigen Gemeindeamt zu melden sind. Ebenso ist der Verkauf oder das Eingehen dieser Tiere innerhalb von 14 Tagen anzumelden. Nichtbeachtung dieser Vorschriften ist mit empfindlichen Strafen bedroht.

**Lissa**

## Achtung! Deutsche Eltern aus Lissa und Umgegend

Wir weisen nochmals darauf hin, daß alle Kinder, die im Jahre 1937 das 7. Lebensjahr vollenden, zur Schule angemeldet werden müssen. Der Termin für die Anmeldungen — gewöhnlich drei Tage anfangs April — wird noch in der Tagespresse bekanntgegeben. Es ist unbedingt notwendig, daß Eltern, die ihre Kinder in die deutsche Privatschule schicken wollen, sich schon jetzt darüber klar werden, da Meldungen nach Ablauf des Termins nicht mehr berücksichtigt werden können, zumindestens aber mit großen Schwierigkeiten verbunden sind. Meldungen für Umschulungen von Kindern in eine deutsche Privatschule, die schon eine andere Schule besucht haben, müssen auch in dem von der Behörde gegebenen Termin getätigt werden. In beiden Fällen ist darauf zu achten, daß die Neuanmeldungen oder Ummeldungen bei dem Schulleiter der zuständigen staatlichen Volksschule persönlich möglichst mit einem schriftlichen Antrag einzureichen sind. Hierbei muß vermerkt werden, in welche Schule das Kind an- oder umgemeldet werden soll.

Es wird allen Eltern, die ihre Kinder in die hiesige deutsche Privatschule schicken wollen, dringend geraten, sich vorher noch bei dem Leiter der Pestalozzischule über alle strittigen Fragen genaue Auskunft einzuholen. Dortselbst können auch die schriftlichen Bescheinigungen, die für die Meldungen nötig sind, abgeholt werden.

**Rawitsch**

— **Sensationelle Verhaftung.** Am Mittwoch nahmen zwei Beamte des Inspektorats für Bekämpfung von Finanzvergehen aus Posen mit Beteiligung der Staatspolizei in der hiesigen Großhandlung des Spiritusmonopols, A. Gieras eine Revision vor. Sämtliche Bücher der Firma wurden beschlagnahmt und aufs Finanzamt geschafft. Die Buchhalterin wurde auf dem Polizeiposten einem Verhör unterzogen und der Besitzer verhaftet. Die Untersuchung läuft noch, weshalb nähere Einzelheiten nicht zu erlangen waren.

— **Kampf der Rübenwanze.** Die Zuckerfabrik Görchen veranstaltet am Montag, 22. d. Mts., um 11 Uhr vorm. im Tonfilmkino „Promień“ einen Vortrag über die Bekämpfung der Rübenwanze. Hierbei werden auch Lichtbilder gezeigt. Der Eintritt zu diesem für jeden Bauern wichtigen Vortrag ist frei.

**Krotoschin**

# **Holzverkauf.** Am Dienstag, dem 23. März, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Hotels „Wielkopolski“ eine Versteigerung von Nutzholz aus der Stadtforst statt. Zum Verkauf gelangen größere Posten Kiefern, Eichen und Birken vom Kahlschlage.

**Ostrowo**

fk. **Landfrauenversammlungen.** Die Landfrauen der Ortsgruppe Schwarzwald der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft fanden sich in diesen Tagen bei Schoen in Kotowskie zu einer ersten Frauenversammlung ein. Der Vorsitzende Gonschorrek konnte eine stattliche Zahl von Landfrauen begrüßen. Bezirksgeschäftsführer Witt-Ostrowo sprach eingangs über Zweck und Ziel dieser Zusammenkünfte, worauf Fräulein Ruth Busse einen Vortrag über Waschen und Waschmittel hielt. Zur Vertrauensdame wurde Frau Schoen, Kotowskie, gewählt. Eine ähnliche Versammlung fand am gleichen Tage in Honig im Konfirmandensaal statt, wo Fräulein Mosch Vertrauensdame wurde. In beiden Versammlungen wurde der Wunsch laut, recht bald wieder derartige Zusammenkünfte der Landfrauen zu veranstalten.

**Dobrzyca**

fk. **Verkauf der Synagoge.** Die hiesige Synagoge ist von dem Kaffeefabrikanten Roman Florczyk von hier für den Preis von 8000 Zł. gekauft worden.

**Inowrocław**

ü. **Stadtverordnetenversammlung.** Auf der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde gegen den Anschluß des Kreises Inowrocław an die Wojewodschaft Pommerellen Einspruch erhoben, worauf sich am Montag eine Abordnung von vier Stadtverordneten nach Warschau begab, um bei dem Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski und bei den gesetzgebenden Körperschaften zu vermitteln. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung sich um Verstärkung der Polizei bemüht hat, die für fast 40 000 Einwohner nur über 24 Polizisten verfügt, daß dieser Antrag aber von der Wojewodschaftspolizeibehörde abgelehnt wurde.

**Strelno**

ü. **Durch Geistesgegenwart ein folgenschweres Unglück vermieden.** Auf dem Bahnübergang bei Amalienhof (Jeziorki) wäre es am Donnerstag beinahe zu einem folgenschweren Unglück gekommen. Als dort um 7.20 Uhr morgens ein Lastauto aus Inowrocław die Bahngeleise überqueren wollte, kam aus der Richtung der Stadt der Morgenzug nach Mogilno heran, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich schien. Im letzten Augenblick lenkte der Chauffeur das Auto in den Graben, wo es schwer beschädigt liegen blieb. Der Chauffeur und ein Vertreter der Firma kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Znin**

ü. **Schwerer Unfall beim Verladen von Bauhölzern.** Auf der Kleinbahnstation Szelejewo ereignete sich beim Verladen von Bauholz ein folgenschwerer Unfall. Die Landwirte Giza und Rybka aus Wiktorowo hatten dort Bauholz zum Verladen angefahren. Beim Aufladen eines Baumstammes auf den Kleinbahnwaggon riß plötzlich die Kette. Der schwere Stamm fiel auf die beiden Landwirte. Giza erlitt so schwere Brust- und Unterleibsquetschungen, daß sein Zustand hoffnungslos ist, während dem anderen beide Beine gebrochen wurden.

ü. **Tod eines Kindes in einer Pfütze.** Einen tragischen Tod fand das dreijährige Töchterchen des Landwirts Borkowski, welches in ein Loch mit Regenwasser stürzte und ertrank.

**Gnesen**

ew. **Verlängerung der Kleinbahnstrecke.** Wie verlautet, soll die Gnesener Kleinbahn bis nach Konin verlängert werden. Die Strecke führte jetzt von Gnesen über Witkowo und Powidz bis Anastazewo. Von hier aus soll eine Verbindung bis Konin gebaut werden. Die erwähnte Verbindung zwischen Gnesen und Konin soll in nächster Zeit erfolgen und den Bahnverkehr steigern.

ew. **Nationalanleihe für Versicherungsrückstände.** Die hiesige Sozialversicherungsanstalt teilt mit, daß sie ab 1. April die 6proz. Nationalanleihe für Rückstände nicht mehr in Zahlung nimmt.

ew. **Hufbeschlagkursus.** Am 1. April beginnt in der hiesigen Hufbeschlagschule (Komunalna Szkoła Kucia Koni) ein neuer Hufbeschlagkursus. Anwärter, die das 19. Lebensjahr erreicht und die Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk abgelegt haben, können sich schriftlich und mündlich zur Teilnahme an diesem Kursus beim Leiter der Hufbeschlagschule, ulica 3-go maja 3 melden. Der Anmeldung sind beizufügen: Geburtsurkunde, Gesellenbrief und selbstgeschriebener Lebenslauf.

**Mogilno**

ü. **Gründung eines Jägervereins.** Unter dem Vorsitz des Kreisjägers Liszkowski aus Glogowiec fand hier am Dienstag im Saal des Kreisausschusses die Gründungsversammlung des Kreisjägervereins statt. Es wurden 30 Mitglieder aufgenommen. Der Beitrag beträgt für ein ordentliches Mitglied 10,— und für ein außerordentliches 5,— Złoty. Das Sekretariat führt das Kreisratsmitglied Maciejewski in der Firma Schulze, wo auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen genommen werden.

ü. **Stadtverordnetenversammlung.** Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde zur Kenntnis genommen, daß die Starostei den Voranschlag für 1937/38 in Höhe von 207 713 Zł. bestätigt hat. Beschlossen wurde, dem Spediteur Wojciechowski die Auflassung für eine Landparzelle zu erteilen und vom 15. April ab in der ehemaligen Krankenkasse die Badeeinrichtung in Betrieb zu setzen und sie der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen.

**Weißenhöhe**

§ **Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung im Sattlergewerbe bestanden vor der Bromberger Prüfungskommission Ludwik Hutel aus Weißenhöhe und Rudolf Jahnke aus Friedheim.

## Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Tagesgewinn 5000 Zł.: Nr. 9682.
10 000 Zł.: Nr. 546.
5000 Zł.: Nr. 35 250, 52 146, 85 048, 85 966.
2000 Zł.: Nr. 86 723.
1000 Zł.: Nr. 29 044, 46 059, 49 586, 69 927 90 296, 150 738, 173 405.

**Nachmittagsziehung:**

20 000 Zł.: Nr. 80 530.
15 000 Zł.: Nr. 188 280.
10 000 Zł.: Nr. 30 383, 50 210.
5000 Zł.: Nr. 110 609, 173 976.
2000 Zł.: Nr. 1799, 182 802.
1000 Zł.: Nr. 24 561, 30 197, 33,617, 97 241 101 437, 126 141, 138 357.






# Vom polnischen Getreidemarkt

Die Aufhebung der Ausfuhrprämien für Getreide und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse mit Ausnahme von Hülsenfrüchten hat nur unbedeutende Wirkungen auf die Getreidepreise gehabt. Eine Beunruhigung an den Börsen war jedenfalls nicht zu beobachten. In Posen gingen gegenüber dem Höchststand in der Mitte voriger Woche die Preise für Roggen um 1.50 zł, für Weizen um 1.25 zł, für Gerste um 1.— zł und für Hafer um 1.25 zł je 100 kg zurück. Die Abschwächung ist aber seit zwei Tagen bereits wieder abgestoppt. Vielleicht wirkt hierbei die weiter anhaltende starke Nachfrage aus Kongresspolen und Galizien mit, wo die Preise in noch geringerem Ausmasse gefallen sind als an der Posener Börse. Die Zufuhren blieben allgemein klein und werden sich infolge der beginnenden Frühjahrsbestellung auch in den nächsten Wochen kaum vergrössern. Aber auch die Nachfrage hält sich in engen Grenzen, da Mühlen und Bäcker wegen der unsicheren Preisgestaltung nur kleine Lagerbestände halten. In Gerste und Hafer reicht das schwache Angebot ebenfalls hin, die geringe Nachfrage zu befriedigen. Auch jetzt ist wegen der hohen Inlandspreise eine Ausfuhr nicht möglich. Seit dem 15. März hat die Getreideausfuhr so gut wie völlig aufgehört. Wenn sich aber der Weltmarkt in der bisherigen Weise weiterentwickelt, dürften sich die Weltmarktpreise dem Stand des Inlands wieder nähern.

Nach einem Bericht der „Deutschen Getreidezeitung“ hat auch in Chicago die allgemeine Festigkeit des Weltmarktes und die weitere Abnahme der sichtbaren Vorräte, die heute um 3.8 Mill. dz kleiner sind als am Stichtag des Vorjahres (und sogar 16 Mill. dz unter dem Stand vom 15. März 1934 liegen), belebend auf den Markt gewirkt. Wenn die Verschiffungen von der südlichen Halbkugel nachlassen — und dies dürfte bald der Fall sein, da Argentinien bis Ende März 50% seiner Ausfuhrüberschüsse abgesetzt haben wird und allen Ernstes Bilanz machen muss, um sein Leistungsvermögen nicht zu überziehen — erwartet man in Chicao für Mailieferung eine weitere Befestigung. Allerdings hängt noch alles von der kommenden Sommerweizenernte ab. Bisher waren die Bedingungen nicht gerade günstig für die Feldbestellung; ausserdem fehlt es häufig an Saatgut. Der Felderstand für Winterweizen ist im Durchschnitt befriedigend, ohne aber Aussichten auf eine besonders grosse Ernte zu eröffnen. Die nicht ganz einheitlichen Aussichten am amerikanischen Weizenmarkt haben dazu geführt, dass sich die Spanne zwischen alter und neuer Ernte wesentlich verengt hat. Während der Unterschied zwischen Mai- und Juliweizen in Chicago noch vor einem Monat 21 Cts. betrug, ist er bis zum 17. März auf 14 Cts. zusammengeschrumpft. Es ist bezeichnend für die Gesamtlage, dass diese Entwicklung nicht auf Kosten des Maitermins ging, sondern die alte Ernte fest blieb und die Terminpreise für neue Ernte sich dieser Stimmung weitgehend anpassten.

Hierbei wird zweifellos nicht nur die Lage im amerikanischen, sondern auch im kanadischen Anbaugebiet Berücksichtigung finden. Da die argentinischen Weizenüberschüsse bereits weitgehend verkauft sind und daher bis Juni/Juli mit einer völligen Erschöpfung der Plataweizenvorräte gerechnet werden kann, ist es wichtig, die Entwicklung in Kanada zu verfolgen. Jede Verschiebung im Beginn der europäischen Ernten müsste sich in einer zusätzlichen Nachfrage für Weizen ausdrücken, den wahrscheinlich nur Kanada anzubieten in der Lage sein wird. Die kanadischen Saisonbestände werden auf jeden Fall sehr klein sein, wenn bei Hereinkommen der neuen Manitobaernte überhaupt noch alte Bestände vorhanden sind. Schon aus diesem Grunde wird die Entwicklung der kanadischen Weizenernte, die sich besonders in der Preisbildung auswirken muss, vom Markt aufmerksam verfolgt werden müssen.

## Vom polnischen Kartoffelmarkt

Etwa vom 15. Januar bis Ende Februar d. J. herrschten sehr ungünstige Witterungsverhältnisse, die den Handel mit Kartoffeln erschwerten und vielfach unmöglich machten. Frost, Schneefälle und Regen sowie das Gefrieren des Bodens bis zu 1 Meter machten es den Landwirten unmöglich, trotz der erheblichen Nachfrage nach Kartoffeln seitens Danzigs die Mieten zu öffnen. Die Monate Januar und Februar sind in Polen für den Kartoffelhandel in den seltensten Fällen günstig. Daher muss die Nachfrage, wie auch die Lieferung in dieser Zeit als ungewöhnlich angesehen werden. Lieferungen können nur ausnahmsweise und unter grossem Risiko erfolgen.

Die wenigen Tage mit günstigerer Witterung im Februar konnten die Befürchtungen der Erzeuger bezüglich des Erfrierens der Kartoffeln nicht beseitigen und sie daher auch nicht zur Oeffnung der Mieten bewegen. Trotz allem sind in dieser Zeit 54 Waggons Speisekartoffeln nach Danzig geliefert worden, was sich für den Danziger Verbrauch als ausreichend erwies.

Die Preise für Speisekartoffeln gestalteten sich sehr verschiedenartig. In Pommerellien werden 5—7 zł, in der Wojewodschaft Posen 4—6 zł und in den übrigen Wojewodschaften 4 bis 5 zł je dz loco Verladestation verlangt und gezahlt. Es sind dies erheblich höhere Preise als in den Vorjahren; sie erschweren demzufolge den Auslandsabsatz.

Für Saatkartoffeln werden je nach Güte und Sorte 8 bis 8.50 zł je 100 kg an den Erzeuger gezahlt. Für Original-Setzkartoffeln erhöht sich der Preis auf 9—12 zł je dz frei Verladestation.

Die eigentliche Verkaufssaison für Kartoffeln nähert sich; ungefähr Mitte März beginnt der Handel — sofern die Witterungsbedingungen günstig sind — in normale Bahnen zu gelangen.

In der polnischen Landwirtschaftspresse ist kürzlich eine Notiz erschienen, dass Möglichkeiten für die Unterbringung grösserer Mengen Speisekartoffeln in Argentinien beständen. In dieser Frage fand kürzlich eine Konferenz beim Verband der Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftsorganisationen in Warschau statt. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass diese Ausfuhrmöglichkeit nicht gegeben sei, denn Argentinien ist nicht nur selbst ein grosser Kartoffelerzeuger, sondern führt sogar erhebliche Kartoffelmengen nach anderen Ländern auf dem amerikanischen Kontinent aus. Es bestehen dagegen beschränkte Möglichkeiten für die Ausfuhr polnischer Saatkartoffeln nach Argentinien, und zwar von sehr zeitigen Sorten. Die Ausfuhr erfolgt aber erst im Frühherbst.

## Neue Bacon- und Fleischkonservenfabrik in Grodno

Wie aus Grodno gemeldet wird, verhandelt die Danziger Firma Moeller & Co. mit der Stadtverwaltung von Grodno über den Bau einer modernen Bacon- und Fleischkonservenfabrik in Grodno. Die Firma Moeller & Co. will ausserdem die Schlachthofeinrichtungen von Grodno auf eigene Kosten ausbauen. Dafür sollen der neuen Fabrik ermässigte Schlachthausgebühren zugebilligt werden. Das Grodnoer Schlachthaus soll, wenn der Plan verwirklicht werden sollte, eine Kühlanlage erhalten, deren Fehlen sich bisher sehr nachteilig bemerkbar gemacht hat. Daneben soll eine Kunsteisfabrik erstehen.

Das neue Unternehmen würde vor allem für die Verarbeitung von Schweinen bestimmt sein, wobei für die erste Zeit ein Verarbeitungskontingent von 60 000 und später von 100 000 Stück jährlich vorgesehen ist. Auch Geflügel und Gemüse soll verarbeitet werden.

Ob der ganze Plan, der der Stadt sehr viele Vorteile bringen würde, verwirklicht werden wird, ist noch nicht entschieden, weil — wie es heisst — auch die Stadt Białystok um die Firma wirbt. Man will über das Wojewodschaftsamt auf die Stadt Białystok einwirken, dass sie auf das neue Unternehmen zugunsten der Stadt Grodno und ihrer landwirtschaftlichen Umgebung mit ihrem Ueberschuss an Schweinen und Geflügel verzichtet.

## Zunahme des Goldvorrats bei der Bank Polski

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Märzdekade weist eine Zunahme des Goldvorrates um 3.3 auf 403.6 Mill. zł auf. Demgegenüber ist der Bestand an Devisen um 2 Mill. zł auf 34.1 Mill. zł gefallen. Die Summe der erteilten Kredite betrug 661.9 Mill. zł (—28.6). Der Hartgeldvorrat betrug 43.3 Mill. zł (+0.9) und die Position Andere Aktiven 229.9 Mill. zł (+33.9). Die sofort zahlbaren Verbindlichkeiten erhöhten sich um 26.7 auf 281.2 Mill. zł, der Posten Sonstige Passiven bezifferte sich auf 255.1 Mill. (—0.3). Der Banknotenumlauf verminderte sich um 18.8 auf 981.3 Mill. zł. Die Golddeckung betrug 34.72%.

# Terror auf den kleinen Viehmärkten

In vielen kleinen Orten wird, wie die Pressestelle des Verbandes der Landwirtschaftskammern berichtet, von Elementen, die mit dem Viehhandel nicht das geringste zu tun haben, ein massloser Terror ausgeübt. Es handelt sich um Banden — zum Teil mit Knüppeln bewaffnet — die den Käufer zwingen, ihnen je Stück des erworbenen Viehs bestimmte „Abgaben“ zu entrichten, und die verhindern, dass die Landwirte mit dem Fleischer oder Händler in unmittelbare Berührung kommen. Aber noch schlimmer als diese lärmenden Banden sind die schwer zu fassenden organisierten Mittelsmänner, die Käufer und Verkäufer unter Drohungen zwingen, den gesamten Handel nur durch ihre Vermittlung abzuschliessen und sich dabei einen unberechtigten, recht erheblichen Zwischenverdienst verschaffen. Nach Angaben der Käufer betragen diese „Abgaben“ oft bis zu 20 zł je Stück Vieh und noch jetzt, nachdem die Polizei verschiedentlich eingriff, immer noch mehrere Złoty.

Die mangelhafte Einrichtung der Marktplätze in den meisten kleinen Orten, besonders die fehlende Umzäunung, die den Handel oft abseits vom eigentlichen Marktplatz zustandekommen lässt, macht durchgreifende Massnahmen ausserordentlich schwer. Die mangelnde Sicherheit auf den Viehmärkten veranlasst Käufer und Verkäufer immer häufiger, die Viehmärkte zu umgehen. Sehr zum Schaden des gesamten Viehumsatzes und der Gemeinden, die die Märkte einrichteten und so um ihre Gebühren kommen.

Die Polizei kann sich nur einmischen, wenn es zu Ordnungsstörungen kommt. Gegen den versteckten Terror: die Drohungen, das Nichtheranlassen der Käufer an den umstellten Verkäufer, die Erpressung von „Abgaben“, den Aufkauf des Viehs, ehe es den Markt erreicht — ist sie gewöhnlich machtlos.

Es ist daher zu begrüssen, dass sich die Viehmarkt-Hauptkommission an die zuständigen Behörden mit der Bitte gewandt, endlich mit allem Nachdruck für jene Ordnung und Sicherheit auf den Viehmärkten zu sorgen, die für einen ordentlichen Ablauf des Handels unbedingt erforderlich ist. Hierdurch werden nicht nur dem Landwirt und dem ehrlichen Händler, sondern letzten Endes auch dem Verbraucher ungeheure Summen erspart, die ohne wirtschaftliche Notwendigkeit einem schmarotzenden Zwischenhandel zufliessen.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 19. März

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten | 55.50 G |
| kleinere Posten | — |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 44.50 G |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1927 | 42,00+ |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | — |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I | 47.10+ |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | — |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |

Stimmung: ruhig.

## Warschauer Börse

Warschau, 18. März

**Rentenmarkt:** Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 85, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 64.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie II 44.75—45, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 368, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 52.50 bis 52.63, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 55 bis 54, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 5proz. Konv.-Obl. Pol. B-ku Kom. IV. Em. 83, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 70.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 51.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56 bis 56.50, 4proz. Złot. L. Z. Konv. PZK. 41.75, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 47.75 bis 48, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 42.

**Aktien:** Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 100, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30, Węgiel 20.50—20.75—20.50, Lilpop 14.25 bis 14.10, Starachowice 34.50—34.25.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

### Amtliche Devisenkurse

| | 18. 3. Geld | 18. 3. Brief | 17. 3. Geld | 17. 3. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 287.90 | 289.30 | 287.90 | 289.30 |
| Berlin | 211.94 | 212.78 | 211.94 | 212.78 |
| Brüssel | 88.67 | 89.03 | 88.77 | 89.13 |
| Kopenhagen | 114.81 | 115.39 | 114.81 | 115.29 |
| London | 25.71 | 25.85 | 25.72 | 25.86 |
| New York (Scheck) | 5.26¼ | 5.28¾ | 5.26¼ | 5.28¾ |
| Paris | 24.15 | 24.27 | 24.13 | 24.25 |
| Prag | 18.36 | 18.46 | 18.36 | 18.46 |
| Italien | 27.75 | 27.95 | 27.75 | 27.95 |
| Oslo | 129.22 | 129.88 | 129,27 | 129.93 |
| Stockholm | 132.57 | 133.23 | 132.67 | 133.33 |
| Danzig | 99.80 | 100.20 | 99.80 | 100.20 |
| Zürich | 119.95 | 120.55 | 119.95 | 120.55 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

### Märkte

**Getreide.** Bromberg, 18. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Umsätze: Roggen 60 t zu 24.50 zł. Richtpreise: Roggen 24.25—24.50, Weizen 29.25 bis 29.50, Braugerste 26—27, Hafer 22.25 bis 22.50, Roggenkleie 16.50—16.75, Weizenkleie grob 17.25—17.50, Weizenkleie mittel 16.50 bis 17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17—17.50, Winterraps 58—60, blauer Mohn 67 bis 70, Senf 33—34, Leinsamen 57 bis 60, Peluschken 21—22, Wicken 21.50—22.50, Felderbsen 21—22, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13.25—14.25, Gelblupinen 14.75—15.75, Serradella 24 bis 27, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, pommersche Speisekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 20—20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 26.50—27, Rapskuchen 20.25—20.75, Sonnenblumenkuchen 26.50 bis 27.50, Sojaschrot 25.50—26.50. Stimmung: schwächer. Der Gesamtumsatz beträgt 806 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 109, Weizen 155, Gerste 16, Hafer 10, Roggenmehl 219, Weizenmehl 50, Gerstenkleie 35, Weizenkleie 25, grüne Erbsen 15 t.

## Zum Schutz der Danziger Waldbestände

Die Danziger Regierung hat eine Anordnung erlassen, durch die auch der gesamte Privatwaldbesitz unter staatliche Kontrolle gestellt wird. Diese Massnahme hat sich als notwendig erwiesen, um zu verhindern, dass angesichts der günstigen Preise für Holz auf dem Auslandsmarkt stärkere Einschläge erfolgen, als angesichts der verhältnismässig sehr geringen Bestände an Wald im Freistaatgebiet verantwortet werden kann. Danzig besitzt nur 7% Wald seiner Landesfläche, während der Durchschnitt für Deutschland bei 26% liegt. Gleichzeitig wird alles getan werden, um den Waldbestand im Freistaat zu vermehren.

**Getreide.** Posen, 19. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Roggen | 23.25—23.50 |
| Weizen | 28.25—28.50 |
| Braugerste | 25.50—26.50 |
| Mahlgerste 630—640 g/l | 21.50—21.75 |
| „ 667—676 g/l | 22.50—22.75 |
| „ 700—715 g/l | 23.75—24.50 |
| Wintergerste | — |
| Hafer | 21.75—22.00 |
| Standardhafer | — |
| Roggenmehl 30% | 34.75—35.25 |
| I. Gatt. 50% | 34.25—34.75 |
| I. Gatt. 65% | 32.75—33.25 |
| 2. Gatt. 50—65% | 25.50—26.00 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl I. Gatt. 20% | 46.50—47.50 |
| I A Gatt. 45% | 45.50—46.00 |
| I B „ 55% | 44.00—44.50 |
| I C „ 60% | 43.50—44.00 |
| I D „ 65% | 42.50—43.00 |
| II A „ 20—55% | 41.50—42.00 |
| II B „ 20—65% | 40.75—41.25 |
| II D „ 45—65% | 37.75—38.75 |
| II F „ 55—65% | 33.75—34.75 |
| II G „ 60—65% | — |
| III A „ 65—70% | 27.00—28.00 |
| III B „ 70—75% | 24.00—25.00 |
| Roggenkleie | 15.75—16.25 |
| Weizenkleie (grob) | 17.50—18.00 |
| Weizenkleie (mittel) | 16.50—17.00 |
| Gerstenkleie | 15.25—16.50 |
| Winterraps | 62.00—63.00 |
| Leinsamen | 57.00—60.00 |
| Senf | 30.00—32.00 |
| Sommerwicke | 22.00—24.00 |
| Peluschken | 23.00—25.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.50—25.00 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Blaulupinen | 13.75—14.75 |
| Gelblupinen | 15.00—16.00 |
| Serradella | 26.00—28.00 |
| Blauer Mohn | 72.00—76.00 |
| Rotklee, roh | 100—110 |
| Inkarnatklee | — |
| Rotklee (95—97%) | 120—130 |
| Weissklee | 85—125 |
| Schwedenklee | 150—180 |
| Gelbklee, entschält | 65—75 |
| Wundklee | 65—75 |
| Engl. Raygras | 60—70 |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln in Kiloprozent | — |
| Leinkuchen | 26.25—26.50 |
| Rapskuchen | 19.50—19.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 25.50—26.50 |
| Sojaschrot | 26.00—27.00 |
| Weizenstroh, lose | 2.10—2.35 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.60—2.85 |
| Roggenstroh, lose | 2.30—2.55 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.05—3.30 |
| Haferstroh, lose | 2.50—2.75 |
| Haferstroh, gepresst | 3.00—3.25 |
| Gerstenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.70—2.95 |
| Heu, lose | 4.50—5.00 |
| Heu, gepresst | 5.15—5.65 |
| Netzeheu, lose | 5.60—6.10 |
| Netzeheu, gepresst | 6.60—7.10 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1644.9 t, davon Roggen 265, Weizen 144, Gerste 175, Hafer 35 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

## Posener Viehmarkt

vom 19. März

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 31 Kühe, 230 Kälber, 6 Schafe, 232 Schweine, 119 Ferkel, zusammen 622 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 17. März d. J., aus unserer Mitte abzurufen

**Herrn Pfarrer**

# Paul Hammer

Nach einer reich gesegneten pfarramtlichen Tätigkeit in den Gemeinden Groß-Lunau, Neustadt und Bohlschau kam der Verewigte am 1. Juni 1925 in der vollen Kraft seines Lebens zu uns. Mit gewissenhafter Treue und fester Entschlossenheit hat er die umfassende und vielseitige Arbeit des Pfarramts geleistet. In der Wahrheit der Heiligen Schrift fest gegründet, hat er allezeit die Botschaft Jesu Christi kraftvoll bezeugt und hat die Ehre dessen gesucht, der Herr und Haupt der Gemeinde ist. Mit tapferem Christenmut hat er das schwere, ihm auferlegte Leid in langen Monaten der Krankheit getragen und ist im Glauben an den Erlöser im Frieden heimgegangen. Sein Andenken bleibt unter uns im Segen.

2. Kor. 4, 5: Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum, daß Er der Herr sei.

Posen, den 19. März 1937.

**Gemeindekirchenrat und Gemeindevertretung der St. Pauli- und St. Lukasgemeinde.**

P. Hein, Konsistorialrat.

Foerster. Hoffmann. Holz. Milbradt. Handke. Scherfke. Trute.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 22. März, nachm. 4 Uhr in der St. Paulikirche statt.

Am 17. März d. Js. ist nach langem schweren Leiden

**Herr Pfarrer Paul Hammer**

von Gott abberufen worden. Der Heimgegangene hat vom Jahre 1925 an dem Vorstande des Evangelischen Vereinshauses-Herberge zur Heimat angehört und die Geschäfte des Vorstandes als Vorsitzender geleitet. Mit großer Liebe hat er an der Arbeit und an dem Hause gehangen. In väterlicher Fürsorge hat er über dem Wohl der Angestellten gewacht. Wo er es nur vermochte, hat er sich mit ganzer Kraft für die Aufgaben des Hauses eingesetzt. Wir werden seiner und seiner Mitarbeit an unserem Hause mit steter Dankbarkeit gedenken.

Posen, den 19. März 1937.

**Der Geschäftsführende Ausschuß d. Evgl. Vereinshauses**

Rehring. Steffani. Dr. Meller. Gewiese.